

SKF KREFELD



JAHRESBERICHT 2015

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN e.V.

KREFELD



SKF

Wirtschaftsbeirat:

Michael von Ameln (Vorsitzender);
Monika Friedrich (stellv. Vorsitzende);
Catharina Eich (Beisitzerin)

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld

Mitgliederversammlung

Vorstand : Ulla Dietz (Vorsitzende); Birgit Klapdor (stellv. Vorsitzende u. Schatzmeisterin);
Ursula Dömgens - Kloth (Beisitzerin); Ulla Erens (Schriftführerin); Helga Spang (Beisitzerin)

Geistlicher Beirat
Winfried Hilgers

Geschäftsstelle

Tanja Himer (Geschäftsführung) Martina Eckers (Verwaltungsleitung)

Verwaltung

Geschäftsführung

Tanja Himer
Mitgliederservice
Fundraising
Controlling
Gremienarbeit
Personalführung
Öffentlichkeitsarbeit
Projektentwicklung
Qualitätsmanagement

Verwaltungsleitung

Martina Eckers
Finanzwesen
Gebäudemanagement
Personalwesen
Zentrale Dienste

Ehrenamts- koordination

J. Saullie/ G. Timp-
Reichenberg
Ehrenamtsservice

Beratungsangebote

Rat und Hilfe

Sabine Heimes
Schwangerenberatung
der kath. Kirche

Beratungsdienst

Beate Schmidt
Allgem. Sozialdienst
Trennung u. Scheidung
Schuldnerberatung
Insolvenzberatung
Verfahrensbeistand-
schaften

Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“

Juliane Saulle
Beratung von Gewalt-
opfern

Ambulante Dienste

Betreuungsverein

Beate Schmidt
Begleitung ehren-
amtlicher Betreuer/
innen
Führung von ge-
setztl. Betreuungen

Sozialpädagogische Familienhilfe

Ute Gall-Hümmer
Ambulante Beglei-
tung von Erziehungs-
berechtigten u. ihren
Kindern

BeWo Mika

Rebekka Motte
Ambulant Betreutes
Wohnen für Frauen
mit Handicaps

Teilstationäre und stationäre Einrich- tungen

Mädchenheim

St. Irmgardis
Martina Jagnow
12 Mädchenplätze
4 Mutter-Kind-Plätze

Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen

Martina Jagnow
3 Plätze

Frauen- und Kinderschutzhaus

Martina Müller-West
16 Plätze für Frauen mit
Kindern

Tagesgruppe „Krähennest“

Luzia Becker
18 Plätze / 2 Tages-
gruppen à 9 Kinder

Kinderbetreuung „Sonnenschein“

Monika Sowa
20 Plätze / 2 Kinder-
gruppen

Betreuung an Schulen

Grundschulen

OGS Lindenschule

Barbara Schwär
4 OGS Gruppen (100 Pl.)
1 Übermittagsgruppe

OGS Edith-Stein-Schule

Jutta Liegener
3 OGS Gruppen (75 Pl.)
1 Übermittagsgruppe

OGS Brüder-Grimm -Schule

Monika Strietzel
Inklusionsschule
3 OGS Gruppen (75 Pl.)

OGS Schönwasserschule

Anja Köhnen
3 OGS Gruppen (75 Pl.)
1 Übermittagsgruppe

OGS Sollbrüggenschule

Birgit Kuntze-Fechner
5 OGS Gruppen (125 Pl.)
2 Übermittagsgruppen

OGS Forstwaldschule

Gabriele Thelen-Fricke
2 OGS Gruppen (50 Pl.)
2 Übermittagsgruppen

Weitere Schulen

OGS LVR Luise- Leven-Schule Förder- schwerpunkt Hören und Kommunikation (HuK)

Diana von Broich
5 OGS Gruppen
(60 Pl.) inkl.
1 Kita Gruppe

Prinz-Ferdinand - Hauptschule

Jessica Haslach
Übermittagsbetreuung

Arndt - Gymnasium

Melanie Wilms
Übermittagsbetreuung

Theodor-Heuss - Hauptschule

Karin Brieden
Übermittagsbetreuung

Josef-Hafels- Hauptschule

Übermittagsbetreuung

Projekte

Frühe Hilfen

Guter Start ins Leben
Brigitte Behnke
Gemeinsam ins Leben
Familienhebammen dienst
Nadine Matthäus
Familienpatenschaften
G. Timp-Reichenberg
ELLEN-
ELternschaft.LERneN
Sabine Heimes

Gewaltlos

Onlineberatung für von
Gewalt betroffene
Mädchen u. Frauen

Mikado

Ute Gall-Hümmer
Gruppe für Kinder psy-
chisch kranker Eltern

Verrückt? Na und!

Seelisch fit in Schule
und Ausbildung
Ute Gall-Hümmer

Krefeld, im Juni 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in dem zurückliegenden Jahr hat sich im SkF Krefeld viel Neues ereignet.

Doch nicht nur das Neue ist von Interesse. Seit vielen Jahren ist der SkF in Krefeld Ansprechpartner für Frauen und Familien, Kinder und Menschen in Not, um Hilfestellung in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen zu leisten. Bei aufmerksamer Durchsicht unseres Jahresberichtes werden Sie lesen, dass auch in unserer Stadt Krefeld eine verhältnismäßig hohe Zahl an Bürgern lebt, die Unterstützung sowohl in Alltagssituationen als auch in Notsituationen benötigen.

So führen wir unter anderem als Betreuungsverein mit unseren Mitarbeitern/innen und einer Vielzahl ehrenamtlicher Betreuer ca. 100 Betreuungen. Die zu betreuenden Menschen bringen unterschiedliche Problemstellungen mit, doch allen ist gemeinsam, dass sie für einen Zeitraum ihres Lebens einer besonderen Unterstützung bedürfen. Und da jeder Mensch seine eigene Lebensgeschichte mitbringt, ist es notwendig, die Hilfe genau anzupassen. Eine Tätigkeit, die neben Menschenkenntnis auch viel Fachwissen in Verwaltungsabläufen, Gesetzen, aber auch im medizinischen Bereich erfordert.

Auch die hohe Zahl der Menschen in unserer Stadt, die durch Arbeitslosigkeit, Krankheit, als Alleinerziehende oder auch aus jugendlichem Leichtsinns heraus in die Überschuldung geraten, erfahren Hilfe und Unterstützung. Da können fällige Rechnungen nicht mehr bezahlt werden, Mietschulden häufen sich, der Strom wird abgestellt und plötzlich bricht alles über einem zusammen. Auch hier schnell und gezielt Hilfe anzubieten, Wege aus der Schuldenfalle aufzuzeigen, eventuell die Privatinsolvenz zu begleiten, sind Aufgaben, denen wir uns in der Schuldner- und Insolvenzberatung stellen.

Mit unserem neuen, ehrenamtlich getragenen Angebot, unserem kleinen Laden „Sieben Sachen“, begegnen wir gezielt dieser Armut und Ausgrenzung in unserer Gesellschaft. Angefangen von Kleidung über Haushaltsgegenstände bis Spielzeug für die Kinder haben Krefelder und Krefelderinnen, die unsere vielfältigen Unterstützungsangebote aufsuchen, die Möglichkeit, aus einem liebevoll betreuten Sortiment für sich Notwendiges kostenlos mitzunehmen. Neben einer Tasse Kaffee oder einem Saft für die Kinder lädt dieser kleine Laden zum Verweilen und auch zum Ausruhen vor oft gewaltigen Sorgenbergen ein!

Doch die größte Herausforderung im zurückliegenden Jahr war auch für uns die wachsende Zahl der Flüchtlinge. Wo und wie konnten wir schnell und unbürokratisch helfen? Die Mitarbeiter/innen der Schwangerenberatung „Rat und Hilfe“ stockten Stunden auf und fuhren zur Beratung von Schwangeren und jungen Müttern in die Flüchtlingsunterkünfte, Mutter- Kind-Gruppen und Kindergruppen wurden aus dem Boden gestampft, viele ehrenamtlich interessierte Frauen und Männer in die Begleitung der Flüchtlingsfamilien mit eingeführt und eine Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) wurde eröffnet. Keine Anfrage war zu groß, um nicht aufgegriffen und umgesetzt zu werden - eine großartige Leistung aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen rund um unsere Geschäftsführerin Tanja Himer.

Ihr gilt in diesem Jahr unser ganz besonderer Dank. Ihre Begeisterungsfähigkeit, ihre Kreativität und ihr Mut, Dinge schnell und zügig anzupacken, haben im gesamten Verein Kraft und Energie für viele neue Angebote freigesetzt. Darauf gilt es nun im Jahr 2016 aufzubauen und auch diese Dinge sicher zu verstetigen, zum Nutzen aller Menschen dieser Stadt.

Danken möchten wir auch Ihnen allen für Ihre Unterstützung unserer Arbeit, für die zahlreichen Spenden und das ehrenamtliche Engagement, unseren zahlreichen Kooperationspartnern in den Verbänden, der Stadtverwaltung und den Behörden, den Schulen, den politisch Verantwortlichen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene.

Sie alle tragen unsere Arbeit mit, danke!
Herzliche Grüße

Ulla Dietz
Vorsitzende

1. Einleitung	3
1.1 Bericht der Geschäftsführung.....	3
2. Beratungsangebote	5
2.1. Allgemeine Sozialberatung.....	5
2.2. Schuldner- und Insolvenzberatung.....	6
2.3. Trennungs- und Scheidungsberatung.....	7
2.4. Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt.....	8
2.5. Rat und Hilfe.....	9
3. Ambulante Angebote	12
3.1. BeWo Mika – Ambulant Betreutes Wohnen.....	12
3.2. Gesetzliche Betreuungen – Betreuungsverein.....	14
3.3. Sozialpädagogische Familienhilfe.....	15
4. Teilstationäre und stationäre Angebote	18
4.1. Frauen- und Kinderschutzhaus.....	18
4.2. Mädchenheim St. Irmgardis – Regelangebot.....	21
4.3. Mädchenheim St. Irmgardis – Mutter- Kind-Angebot.....	23
4.4. Mädchenheim St. Irmgardis – Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen.....	24
4.5. Tagesgruppe Krähenneest.....	25
5. Betreuung an Schulen	27
5.1. Offener Ganzttag der Brüder-Grimm-Grundschule.....	28
5.2. Offener Ganzttag der Edith-Stein-Grundschule.....	29
5.3. Offener Ganzttag der Forstwaldschule.....	31
5.4. Offener Ganzttag der LVR Luise-Leven-Schule.....	31
5.5. Offener Ganzttag der Lindenschule.....	34
5.6. Offener Ganzttag der Schönwasserschule.....	35
5.7. Offener Ganzttag der Sollbrüggenschule.....	37
5.8. Übermittagsbetreuung an weiterführenden Schulen.....	40
	39
6.1. Elternschaft Lernen – Frühe Hilfen.....	39
6.2. Gewaltlos.....	42
6.3. Mikado – Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern.....	43
6.4. „Verrückt? Na, und!“ – Seelisch fit in Schule und Ausbildung.....	44

1. Einleitung

1.1 Bericht der Geschäftsführung

Der Sozialdienst katholischer Frauen, kurz SkF, benutzt die Abkürzung häufig und beschreibt sich mit den Adjektiven sozial – kreativ – flexibel. Vielleicht trifft diese Beschreibung insbesondere auf das Jahr 2015 zu.

Aus der Vielzahl der im SkF Krefeld bestehenden Aufgabenfelder wurden das Thema „Auswirkungen von Traumata in Multiproblemfamilien“ am jährlichen Fachtag unter dem Titel „Wenn alle leiden...“ durch die Psychologin Petra Kriependorf genauer beleuchtet und die Folgen für Familien sehr anschaulich beschrieben.

Im Rahmen des Ehrenamtsprojektes konnten viele neue Ehrenamtliche gewonnen werden. Dabei stand das bürgerschaftliche Engagement für Familienpatenschaften genauso im Fokus der interessierten Ehrenamtsanwärter wie der Aufbau eines SkF-eigenen Kleiderladens. Die Paten werden für ihre besonders verantwortungsvolle Tätigkeit sorgfältig vorbereitet und durch hauptamtliche Mitarbeiterinnen begleitet, die ihnen bei Bedarf unterstützend zur Seite stehen. Im Mai 2015 wurde der Kleiderladen „Sieben Sachen“ eröffnet, dem langgehegten Wunsch der Klienten und Klientinnen sowie der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des SkF folgend. Ein komplett ehrenamtliches Team von zu Beginn sechs, mittlerweile zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen öffnet seither dreimal in der Woche die Türe auf der Marktstraße 75, um Klienten und Klientinnen des SkF willkommen zu heißen. Es sind zumeist Frauen, die beraten werden und deren Sorgen und Nöten bei Kaffee oder Tee ein „offenes Ohr“ geschenkt wird. Einmal mehr zeigt sich hier das bewährte Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt, das traditionell zum besonderen Markenzeichen des SkF gehört.

Daher wird es 2016 ein wichtiges Ziel werden, das Ehrenamtsprojekt, dessen dreijährige Finanzierung durch Mittel der Glücksspirale Mitte 2016 ausläuft, auch zukünftig auf eine solide finanzielle Basis zu stellen. Eine Herausforderung für den SkF Krefeld, denn dies ist aus Eigenmitteln dauerhaft nicht leistbar.

Bewährte Kooperationsprojekte wurden in diesem Jahr weitergeführt, so die Projekte im Bereich der Frühen Hilfen wie Café Juwel, Mobijuwel, „Gemeinsam ins Leben – Familienhebammiendienst“ sowie das Regionalgruppenprojekt „Verrückt, na und?!“. Bereits 2014 beschäftigte sich die Politik der Stadt Krefeld intensiv mit dem Thema der Prostitution.

Dieser Problematik stellten wir uns als SkF und entwickelten ein Handlungskonzept, das nach Beratungen in unterschiedlichen Gremien der Stadt 2015 genehmigt und bewilligt wurde. Zum 01.01.2016 startet das Angebot der Prostituiertenhilfe „Gegen den Strich“ und eine Mitarbeiterin mit einer halben Stelle (19,5 Std.) nimmt ihre Arbeit zu Beginn des neuen Jahres auf.

Noch intensiver kam die Flüchtlingsproblematik in Krefeld an und damit kamen auch Frauen und Kinder, die in Krefeld Schutz und Hilfe benötigten. In der Schwangerenberatung „Rat und Hilfe“ füllten sich die Wartezonen vermehrt mit schwangeren Frauen, die aus den Flüchtlingsunterkünften zur Beratung kamen. Um unbürokratisch und schnell Hilfe leisten zu können und eine niederschwellige Beratung vor Ort in den Sammelunterkünften für Flüchtlinge anzubieten, entschied sich der SkF für einen Spendenaufruf. Im Spätsommer 2015 begann ein Team - Schwangerenberaterin und Familienhebamme - für zwei Stunden in der Woche mit dem Beratungsangebot. Das Angebot wurde dringend benötigt und ist abwechselnd rotierend in mehreren Unterkünften unterwegs.

Für die Kleinsten startete die Kinderbetreuung „Sonnenschein“. Hier werden seit November zehn Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung aus Ländern wie Syrien, Afghanistan und dem Irak betreut. Im Januar 2016 beginnt die zweite Gruppe für zehn Kinder zwischen 0 – 3 Jahren. Ihnen allen werden durch diese Angebote Alltag und Routine sowie ein kindgerechter Spracherwerb ermöglicht. Die Eltern bekommen Hilfe bei der Anmeldung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Das Arndt - Gymnasium hat sich dieses Projektes sogleich angenommen und seinen Sponsorenlauf zur Hälfte zu Gunsten der Kinderbetreuung „Sonnenschein“ gespendet.

Ähnlich kurzfristig bekundete das Jugendamt Krefeld einen markanten Bedarf an Heimplätzen für unbegleitete minderjährige Ausländer, sogenannten UMAs.

Auch wenn der SkF nicht in der Lage war, ein umfassendes Angebot zu entwickeln, so beteiligte sich der SkF jedoch an Lösungen, einige dieser Jugendlichen unterzubringen. Im Dezember wurde die Wohngruppe „Refugium“ eröffnet, in der dann innerhalb kürzester Zeit neun Jugendliche aus Afghanistan, Syrien und Marokko ein neues Zuhause auf Zeit fanden.

Bei der Instandsetzung und Einrichtung des Hauses haben sich viele Menschen tatkräftig eingebracht,

ohne deren aktive Hilfe wir dieses Angebot nicht so schnell hätten umsetzen können.

Im zurückliegenden Jahr erfuhr der SkF insgesamt sehr große Unterstützung in ideeller und materieller Form bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Dank der Hilfe von Spendern, Förderern, Stiftungen und Fonds konnten folgende Projekte und Aktivitäten ermöglicht werden:

- Einrichtung der Wohngruppe Refugium
- Anschaffung von Materialien für die Kinderbetreuung „Sonnenschein“
- Ferienmaßnahme der Kinder der Tagesgruppe und der Mädchen und Mütter mit Kind im Mädchenheim
- Ausflug der Frauen und ihrer Kinder aus dem Frauen- und Kinderschutzhaus
- Zwei Ferienfreizeiten für Kinder im Offenen Ganztage der Edith-Stein-Schule und der Schönewasserschule
- Lebensmittelhilfe für Betreute im Betreuungsverein
- „Kinder, essen kommen!“ - Lebensmittelhilfe für das Mittagessen für Kinder im Offenen Ganztage
- „Mikado“ - Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern
- Gewaltlos.de – Internetberatungsangebot für von Gewalt bedrohte und betroffene Mädchen und Frauen
- ELLEN – Aufklärungsprojekt zum Thema Elternschaft
- Einzelfallhilfen für Menschen in akuten Notlagen
- Weihnachtsgeschenke für die Frauen und ihre Kinder im Frauenhaus und für die Mädchen im Mädchenheim
- Adventskranzbasteln mit und für Familien der SPFH
- Weihnachtsfeier für Betreute im Betreuungsverein und im BeWo

Allen Spendern und Förderern gilt unser herzlichster Dank! Solche Solidarität zu erleben, ist nicht nur für die Menschen in diesen Notlagen besonders wertvoll, auch für die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter/innen im Verein ist dies immer wieder Anerkennung und Wertschätzung ihrer täglichen Arbeit.

In einem kleinen Empfang bei der Mitgliederversammlung 2015 wurde das 10-jährige Jubiläum des Offenen Ganztags der Lindenschule gefeiert. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Frau Monika

Lembcke und Frau Doris Morawietz wurden für ihr langjähriges Engagement im SkF mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet.

In der Versammlung stellte der Vorstand seinen Rechenschaftsbericht vor und wurde auf Empfehlung des Wirtschaftsbeirats von den Mitgliedern entlastet.

Die Mitglieder des Wirtschaftsbeirats sind:

- Michael von Ameln, Vorsitzender
- Katharina Eich
- Monika Friedrich

Wirtschaftsbeirat und Vorstand trafen sich in 2015 zu vier Sitzungen.

Den Vorstand bildeten:

- Ulla Dietz, Vorsitzende
- Birgit Klapdor, stellvertretende Vorsitzende und Schatzmeisterin
- Helga Spang, Schriftführerin
- Ursula Dömges-Kloth, Beisitzerin
- Ursula Erens, Beisitzerin
- Winfried Hilgers, geistlicher Beirat, der den Verein in theologischen und ethischen Fragen berät

Neben vielen Gesprächen und Terminen des Vorstands und der Geschäftsführung in den Einrichtungen und der Geschäftsstelle des SkF fanden 2015 elf reguläre Vorstandssitzungen statt. Daneben nahmen Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsführerin an regionalen, diözesanen und bundesweit organisierten Arbeitsgremien teil.

Als neu gewählte stellvertretende Bundesvorsitzende nahm Frau Dietz an überregionalen Ausschüssen und Veranstaltungen der SkF-Zentrale teil.

In dem Wissen, wie hoch die Anforderungen in den Arbeitsfeldern sind, möchten wir allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern/innen herzlich für all das danken, was sie tagtäglich vor Ort leisten!



Tanja Himer
Geschäftsführung

2. Beratungsangebote

2.1 Allgemeine Sozialberatung

Allgemeine Sozialberatung

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Beratung u. Unterstützung in persönlichen oder wirtschaftlichen Notsituationen



Ansprechpartnerin:
Beate Schmidt
Diplom- Sozialpädagogin
02151/6291-0

sozialberatung@skf-krefeld.de

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Hilfesuchenden in der Sozialberatung um fast 25 % gestiegen. Dies ist sicherlich eine Auswirkung der zunehmenden Zahl der ratsuchenden Migranten und Flüchtlinge. Eine Beratung dieser Personengruppe gestaltet sich aufgrund der unterschiedlichen Sprachkenntnisse schwierig. Der hohe Bedarf an Kleidung und Einrichtungsgegenständen kann nicht adäquat befriedigt werden. Um der aktuellen Situation annähernd gerecht werden zu können, entsteht in Krefeld ein Netzwerk der verschiedenen Hilfsorganisationen, um die Menschen über Angebote wie die Kleidertruhe, den Möbelladen und die Flüchtlingsberatungsstelle der Caritas zu informieren. Im Mai 2015 wurde der Kleiderladen des SkF „Sieben Sachen“ eröffnet. Spenden in Form von Kleidung, Haushaltswaren und Spielsachen werden an bedürftige Klienten/innen aus den Einrichtungen des SKF weitergegeben.

Hartz IV ist vor 10 Jahren in Kraft getreten. Das Ziel, Menschen unabhängig von Sozialleistungen zu machen, ist gescheitert. Im Jahr 2013 bezogen in Deutschland 6,2 Millionen Menschen Hartz IV, hiervon beziehen 1,8 Millionen Leistungsberechtigte die Leistungen seit 2005 ununterbrochen. Es wird davon ausgegangen, dass es einen hohen Anteil an Menschen gibt, die aus den unterschiedlichsten Gründen ihren Anspruch nicht wahrnehmen. Eine Zahl von ca. 4 Millionen Menschen steht hier im Raum.

Oftmals werden Arbeitslose in den Niedriglohntor vermittelt und sind darauf angewiesen, aufsto-

ckende Leistungen durch das Jobcenter in Anspruch zu nehmen, da ihr Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhaltes ausreicht. Hierfür müssen Betroffene mit vorläufigen Bescheiden / Berechnungen leben, monatlich ihre Lohnbescheinigung dem Jobcenter vorlegen und bei schwankendem Einkommen mit Nachzahlungen und Rückforderungen rechnen. Oftmals ist diese Situation für die Betroffenen stressig und mühevoll.

Armutsgefährdet ist, wer weniger als 60 % des mittleren Einkommens zur Verfügung hat. Seit 2012 stagniert das Armutsrisiko, allerdings ist das Risiko für Kinder erheblich gestiegen. Des Weiteren sind besonders Alleinerziehende, Beschäftigte im Niedriglohntor, Frauen im Rentenalter und Familien mit mehr als zwei Kindern gefährdet. Im letzten Jahr ist das Kindergeld erhöht worden. Bei ALG II - Berechtigten wird Kindergeld als Einkommen angerechnet, sodass diese von der Erhöhung nicht profitieren. Lediglich aufgrund von Vereinfachungen wurden geleistete Nachzahlungen in 2015 nicht angerechnet. Unterhaltsvorschuss und Elterngeld werden ebenfalls als Einkommen gewertet und verrechnet.

Die Zahl der die Beratung aufsuchenden Personen, die alleinerziehend sind oder in Familien leben, ist gestiegen. Hier besteht einerseits Klärungsbedarf, welche Leistungen beantragt werden können und bei wem, zum anderen wird finanzielle Unterstützung benötigt, z. B. zum Kauf von Kühlschränken, Waschmaschinen, Einrichtungsgegenständen, Kleidung, Brillen, Fahrkarten, aber auch zur Regulierung der Stromschulden. Laut Nationaler Armutskonferenz wurden im letzten Jahr jeden Monat 6,8 Millionen Euro von den Jobcentern als Darlehen an ihre Kunden vergeben, sodass immer mehr HARTZ IV-Empfänger dort Schulden haben. Die Darlehen werden durch monatliche Einhaltungen in Höhe von bis zu 10 % des Regelsatzes getilgt. Das bedeutet eine monatelange Minderung des Regelsatzes und damit ein Leben unter dem Existenzminimum. Gesellschaftliche Teilhabe ist laut UN ein Menschenrecht. Ziel der Grundsicherung für Arbeitssuchende ist nach § 1 Abs. 1 SGB II, „es Leistungsberechtigten zu ermöglichen, ein Leben zu führen, das der Würde des Menschen entspricht“. Es wäre wünschenswert, Politik und Gesellschaft würden ihre Energie dazu verwenden, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Menschen materielle Sicherheit und die Grundlage für eine psychosoziale Gesundheit ermöglichen.

2.2 Schuldner- und Insolvenzberatung

Schuldner- und Insolvenzberatung

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Beratung und Unterstützung bei Überschuldung
und im Verbraucherinsolvenzverfahren
Anerkannte Stelle nach § 305 InsO



Ansprechpartnerin:
Beate Schmidt
Diplom- Sozialpädagogin
02151/6291-0

schuldnerberatung@skf-krefeld.de

gung haben, die entsprechenden Bescheinigungen auszustellen. Hier besteht bei Institutionen wie Banken, Sozialleistungsträgern etc. ein enormes Informationsdefizit, ihre Kunden an die zuständigen Beratungsstellen zu verweisen.

Im laufenden Berichtsjahr konnte für die Schuldner- und Insolvenzberatung eine ehrenamtliche Mitarbeiterin gewonnen werden. Sie entlastet die Beraterinnen bei Klienten, deren Schuldenbelastung einen hohen Verwaltungsaufwand mit sich bringt.

Der Sprecherrat des Arbeitskreises Schuldnerberatung wurde Anfang des Jahres 2015 von jeweils einer Mitarbeiterin der drei Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen neu besetzt.

Die zum 01.07.2014 in Kraft getretene InsO-Reform ist in der bisherigen Beratungspraxis insofern von Relevanz, als eine große Rechtsunsicherheit bzgl. vorhandener Unterhaltsschulden besteht. Das Gesetz sieht vor, hier noch einmal eine genauere Prüfung vorzunehmen, inwiefern der Unterhaltsverpflichtete mutwillig seiner Unterhaltspflicht nicht nachgekommen ist. Der Klient steht wesentlich mehr in der Pflicht nachzuweisen, warum keine Unterhaltszahlungen geleistet werden konnten. Der Nachweis über den Bezug von Sozialleistungen reicht nicht mehr aus.

Die Möglichkeit der Verkürzung des Verfahrens ist, wie im letzten Jahresbericht bereits prognostiziert, in der Beratung von geringer Bedeutung, da aufgrund von nicht vorhandenem Einkommen keine Zahlungen geleistet werden können.

In der Mitte des Berichtsjahres ist ein Mitarbeiter in den Vorruhestand gegangen. Die Stunden wurden von zwei Mitarbeiterinnen, die bereits in der Schuldnerberatung tätig sind, übernommen. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Pfändungsschutzkonto-Bescheinigungen bietet seit Ende 2015 eine Mitarbeiterin einmal in der Woche eine offene Sprechstunde an. Es hat sich gezeigt, dass viele Klienten eine Odyssee hinter sich haben, bevor sie zu den Beratungsstellen gelangen, die die Berechnung

2.3. Trennungs- und Scheidungsberatung

Trennungs- und Scheidungsberatung

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Elternberatung in Fragen zum Sorgerecht und zur Umgangsregelung, auch in familiengerichtlichen Verfahren



Ansprechpartnerin:
Beate Schmidt
Diplom- Sozialpädagogin
02151/6291-0

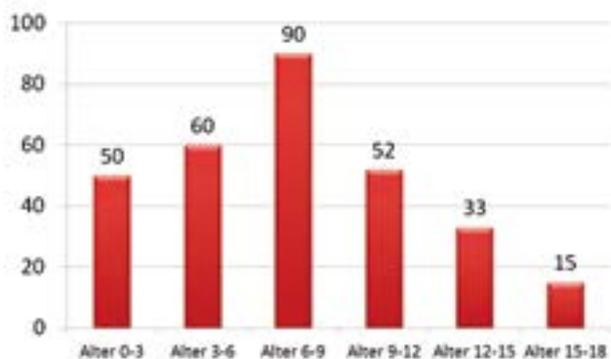
trennungsberatung@skf-krefeld.de

Eltern minderjähriger Kinder haben ein Recht auf Beratung und Unterstützung, wenn sie in Trennung und/oder Scheidung leben. Die Beratung bezieht sich auf Fragen zum Sorgerecht und zur Umgangsregelung und findet auch im Rahmen familiengerichtlicher Verfahren statt.

In 2015 wurden in 195 Fällen Eltern vermittelnd beraten, wobei 46 aus dem Jahr 2014 übernommen wurden. Beim Familiengericht wurden 99 Anhörungstermine wahrgenommen.

Von Trennung und/oder Scheidung der Eltern waren insgesamt 300 Kinder betroffen, davon 162 Jungen und 138 Mädchen.

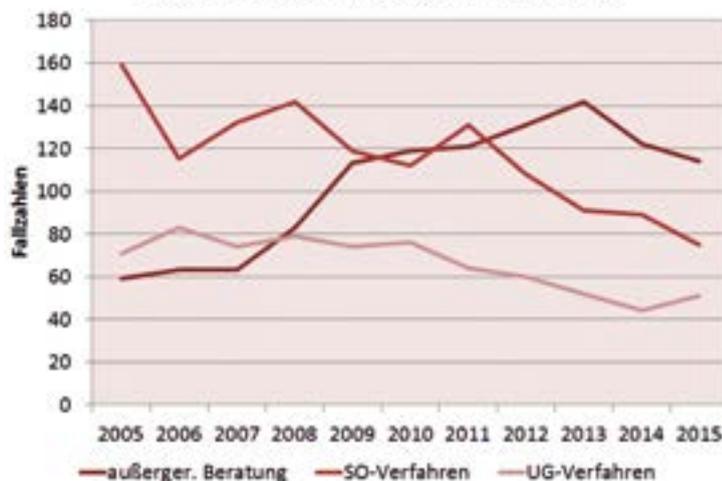
Anzahl der Kinder



Waren es in 2014 schwerpunktmäßig Kinder der Altersgruppen der 3 bis 6 - bzw. der 6 bis 9 - Jährigen, deren Eltern die Beratung aufsuchten, so hebt sich in 2015 die Altersgruppe der 6 bis 9 - Jährigen deutlich hervor.

Die Zahl der ratsuchenden Eltern ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Ein Rückblick auf die vergangenen 10 Jahre zeigt, dass die Anfrage nach außergerichtlicher Beratung sich verdoppelt, die Beratung in familiengerichtlichen Verfahren sich hingegen deutlich verringert hat. So haben sich die Sorgerechtsverfahren (SO-Verfahren) zahlenmäßig nahezu halbiert und die Umgangsverfahren (UG-Verfahren) um mehr als 25 % reduziert. Das in 2013 in Kraft getretene Gesetz zur Reform der elterlichen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern hat in der Beratungspraxis kaum Auswirkungen. In 2015 waren acht Anträge beim Familiengericht Anlass der Elternberatung.

Entwicklung der Beratung von 2005-2015



Wie bereits in 2014 feststellbar, lassen sich Eltern auf längerfristige Beratungsprozesse ein, was die Chance auf einen erfolgreichen Abschluss der Beratung erhöht. Oft werden von den Eltern gemeinsam erarbeitete Elternvereinbarungen getroffen, in denen das Ergebnis der Beratung schriftlich festgehalten und von den Eltern abschließend unterzeichnet wird.

2.4 Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“

Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“

Blumenstr. 17 - 19
47798 Krefeld

Beratung für von häuslicher Gewalt und Stalking
Betroffene, psychosoziale Krisenintervention



Ansprechpartnerin:
Juliane Saulle
Diplom- Sozialpädagogin
02151/1522057

gewaltschutz@skf-krefeld.de

Das Angebot der Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ des SkF e.V. Krefeld wird seit ihrem Bestehen kontinuierlich und stetig wachsend von Betroffenen, verschiedensten Institutionen und Fachleuten genutzt. Sie ist als fester Bestandteil der Krefelder Beratungslandschaft etabliert. Die Mitarbeiterin der Fachberatungsstelle engagiert sich aktiv in Gremien und Netzwerken, die zum Thema häusliche Gewalt und Stalking arbeiten.

Aufgaben und Ziele der Fachberatungsstelle

Die zentralen Aufgaben der Fachberatungsstelle sind die psychosoziale Krisenintervention, die Sicherheitsplanung für von Gewalt und Stalking Betroffene und eine Weitervermittlung an geeignete Institutionen.

Nach einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt der Polizei informiert die Mitarbeiterin über die rechtlichen Möglichkeiten des Gewaltschutzgesetzes. Darüber hinaus berät die Fachberatungsstelle Betroffene, Angehörige oder Freunde, die sich selbst melden oder durch andere Einrichtungen bzw. Institutionen vermittelt werden.

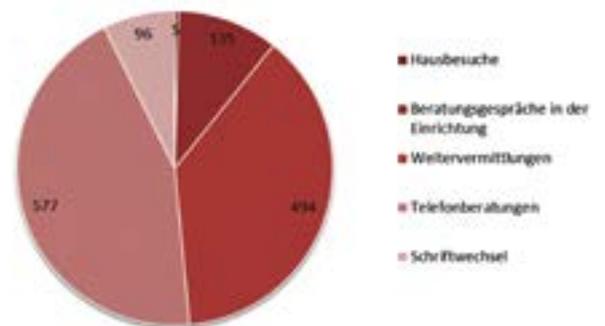
Beratungsgespräche können telefonisch, persönlich und im Rahmen eines Hausbesuches stattfinden. Es erfolgt eine telefonische Terminvereinbarung und Termine können zeitnah vergeben werden. Die Beratung unterliegt der Schweigepflicht und ist

kostenlos. Sie ist unabhängig von Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Konfession.

Statistik

Im Berichtszeitraum 2015 wurden von der Polizei 183 Fax-Mitteilungen an die Fachberatungsstelle übermittelt. In den überwiegenden Fällen war während des Einsatzes der Polizei ein 10-tägiges Rückkehrverbot gegen den Täter ausgesprochen worden. 144 Betroffene nahmen von sich aus Kontakt zur Beratungsstelle auf bzw. wurden an die Beratungsstelle weitervermittelt. Es wurde 2015 eine deutliche Zunahme von männlichen Betroffenen (20), die sich an die Fachberatungsstelle wandten, verzeichnet. Insgesamt gab es 1307 Einzelkontakte, wobei Mehrfachkontakte pro Klient/in möglich sind. 66% (216 Betroffene) der Betroffenen hatten die deutsche und 34% (98 Betroffene) andere Nationalitäten.

Gewährte Hilfen



Kooperation und Vernetzung

Die Fachberatungsstelle arbeitet eng mit den örtlichen Fachdiensten, Beratungsstellen, Anwälten, Ärzten und kommunalen Behörden zusammen. Diese Vernetzung ermöglicht eine umfassende, zeitnahe und bestmögliche Hilfe für Betroffene.

Die Mitarbeiterin der Fachberatungsstelle nimmt an folgenden Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen teil:

- Bundesweites Treffen der Interventionsstellen
- Treffen der Interventionsstellen in katholischer Trägerschaft NRW

- Treffen der Interventionsstellen NRW trägerübergreifend
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Krefeld Untergruppe Krisenintervention
- Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ auf kommunaler Ebene
- Qualitätszirkel Stalking der Stadt Krefeld

Ausblick

2016 wird sich die Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ schwerpunktmäßig mit den Themen: Gewalt im Alter und häusliche Gewalt in Flüchtlingsfamilien beschäftigen.

2.5 Rat und Hilfe

Rat und Hilfe - Schwangerenberatung

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Beratung u. Unterstützung rund um das Thema Schwangerschaft



Ansprechpartnerin:
Sabine Heimes
Diplom- Sozialarbeiterin
02151/6291-30

ratundhilfe@skf-krefeld.de

Das Angebot der Beratungsstelle umfasst:

- Beratung bei allen die Schwangerschaft betreffenden Fragen, z.B. Existenzängste, Schwierigkeiten in der Partnerbeziehung, familienfördernde Leistungen, wie z.B. Elterngeld, Unterhalt etc.
- Unterstützung bei Behördenkontakten, bei der Beantragung öffentlicher Hilfen und der Durchsetzung von Ansprüchen

- Vermittlung von finanziellen Hilfen aus staatlichen und kirchlichen Hilfsfonds, z.B. Hilfen aus der Bundesstiftung Mutter und Kind
- Begleitung und Beratung, wenn das Kind nicht gesund zur Welt kommt, im Rahmen von Pränataldiagnostik, nach einem Schwangerschaftsabbruch und während eines Krankenhausaufenthaltes anlässlich von Geburt und Schwangerschaft
- Beratung im Rahmen der vertraulichen Geburt
- Weiterbetreuung bis zum vollendeten 3. Lebensjahr des Kindes

Die Beratung ist kostenlos und unabhängig von Nationalität und Konfession. Die Beraterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

Das Angebot der katholischen Schwangerenberatungsstellen besteht in der Verknüpfung von Beratung und praktischer Hilfestellung. Die Beratung ist systemisch orientiert und bezieht die persönlichen, familiären, außerfamiliären und institutionellen Ressourcen mit ein.

Für die meisten Ratsuchenden steht die finanzielle Situation im Vordergrund. Fragen zur Existenzsicherung und der materiellen Situation müssen geklärt werden, häufig müssen vorhandene Ängste ausgeräumt werden. Da nach wie vor viele Frauen im Laufe ihrer Schwangerschaft erleben, dass die Beziehung zum Partner nicht tragfähig ist und sie mit dem Kind alleine leben werden, sind Fragen zur finanziellen Absicherung für sie von großer Bedeutung.

553 Frauen hatten keine abgeschlossene Berufsausbildung, 53 Schwangere waren in Schul- oder Berufsausbildung. Von daher hatten diese Frauen bereits vor ihrer Schwangerschaft ein geringes Einkommen. So bezogen 386 schwangere Frauen ALGII und 102 Frauen Leistungen nach AsylbLG.

Rat und Hilfe in Zahlen

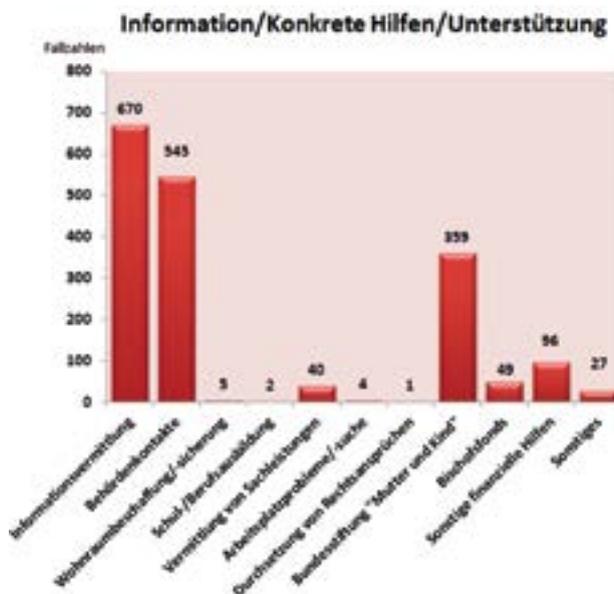
Im Jahr 2015 wurden insgesamt 739 Frauen beraten, hiervon 553 erstmalig in ihrer Schwangerschaft. Laut Standesamt wurden in Krefeld im vergangenen Jahr 1741 Kinder geboren.

Es wurden 398 Bundesstiftungsanträge bewilligt sowie 47 Anträge an den Bischofsfonds, 95 Frauen erhielten Sachleistungen in Form von Baby/Kinderkleidung, Kinderwagen und Kinderbetten.

Das Gesamtvolumen der von der Beratungsstelle vergebenen Finanzmittel belief sich auf rund 223.000 €.

Neben der Gewährung von finanziellen Hilfen für die Klientinnen und ihre Familien nehmen die darüber hinaus gehenden flankierenden Hilfen einen großen Raum ein. Hierzu gehört u.a. das Erklären von Bescheiden, z.B. vom Jobcenter, das Ausfüllen von Anträgen an die verschiedensten Behörden und die Vermittlung zu Hebammen und, vor allem bei nicht bestehendem Krankenschutz, an Frauenärzte.

Nach der Schwangerschaft wurden 186 Frauen weiter beraten und begleitet. Auch hier geht es häufig um finanzielle Fragen, unverständliche oder falsche Bescheide, aber auch um Schwierigkeiten in der Partnerbeziehung, Trennung vom Kindesvater und Problematiken im Umgang mit den Kindern. Verstärkt meldeten sich im vergangenen Jahr Frauen, die ihren (Wieder-) Einstieg in den Beruf planen und hierbei Unterstützung benötigen.



Alter und Anzahl der Ratsuchenden



Arbeit mit Flüchtlingen

Die aktuellen Veränderungen in der Gesellschaft spiegeln sich auch im Alltag der Beratungsstelle wider. Viele der asylsuchenden Frauen aus den unterschiedlichsten Ländern, die entweder schon mehrere Jahre in Krefeld leben oder im Berichtsjahr aktuell zugewiesen wurden, besuchen auch die Beratungsstelle Rat und Hilfe. In Vernetzung mit der Stadt Krefeld werden seit August in den Gemeinschaftsunterkünften am Siemesdyk (14-tägig) und seit November an der Westparkstraße wöchentlich zweistündige Sprechzeiten direkt vor Ort angeboten. Eine arabisch und eine serbisch sprechende Dolmetscherin begleiten die Sprechstunden, am Siemesdyk ist zusätzlich eine Familienhebamme anwesend.

Diese Angebote werden sehr gut frequentiert, schon allein durch die Möglichkeit der muttersprachlichen Verständigung. Die Frauen informieren sich über die medizinische Schwangerschaftsvorsorge, legen Medikamente mit der Bitte um Erklärung vor und erkundigen sich, welche Hilfen möglich sind, um die Babyerstaussstattung zu besorgen. Die meisten Ratsuchenden sind verheiratet und haben häufig schon kleine Kinder, die gerade erst ein oder zwei Jahre alt sind. Dadurch ist es zu einer großen Nachfrage nach Bekleidung in der Kleiderkammer gekommen. Die Spendenbereitschaft für Sachleistungen war insbesondere zum Ende des Jahres sehr groß.

Auch in 2016 werden diese Angebote in den Unterkünften für Flüchtlinge weitergeführt und um zusätzliche Sprechzeiten am Wehrhahnweg erweitert.

RuH Nationalität

Zusätzliche Angebote der Beratungsstelle:

- Durchführung von Präventionsveranstaltungen in Schulen zum Thema „Elternschaft lernen“
- Koordination der Familienhebammen von Sozialdienst katholischer Frauen und Kinderschutzbund in Krefeld
- Fachberatungsstelle zur Durchführung einer vertraulichen Geburt (lt. SchwHiAusbauG v. 01.05.2014)
- Mitarbeit im Netzwerk Schwangerennotruf und Sicherstellung der Erreichbarkeit an einem Tag in der Woche
- Aktives Mitglied im Flüchtlingsrat Krefeld und im Arbeitskreis Soziale Sicherung
- Mitglied im Netzwerk Sexualpädagogische Prävention Krefeld und dem Krefelder Netzwerk Frühe Hilfen



3. Ambulante Angebote

3.1 BeWo Mika

BeWo – Ambulant Betreutes Wohnen

Blumenstraße 17-19
47798 Krefeld

Ambulant Betreutes Wohnen für Frauen mit
Handicaps nach § 53 SGB XII



Ansprechpartnerin:
Rebekka Motte
Diplom-Sozialpädagogin
02151/63 37 -180

bewo.mika@skf-krefeld.de

Das BeWo Mika wurde Anfang 2010 installiert und richtet sich an erwachsene Frauen mit einer psychischen Erkrankung und/oder einer geistigen Behinderung sowie mit Doppeldiagnosen, die nach einer stationären Behandlung weiterführende Hilfen benötigen oder bei denen durch das Betreute Wohnen eine stationäre Behandlung vermieden werden kann.

Dadurch, dass ausschließlich Frauen aufgenommen werden, bietet das Angebot einen Schutzraum für vor allem von Missbrauch und Gewalt betroffene Frauen. Dies kommt auch Frauen mit Migrationshintergrund zugute. Zudem wird gezielt Frauen im Erziehungskontext Hilfe angeboten. Besonders Mütter benötigen aufgrund ihrer Erkrankung Stärkung und können im Austausch untereinander ihre Selbsthilfefähigkeiten aktivieren.

Insgesamt hat Ambulant Betreutes Wohnen das Ziel, den Frauen unabhängig von Art und Schwere ihrer Behinderung eine weitgehend eigenständige und selbstbestimmte Lebensführung, soziale Eingliederung, Integration und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu eröffnen und zu erhalten.

Die individuelle Hilfe wird in Form von Beratung, Begleitung, Förderung, Anleitung und Assistenz angeboten.

Konkret umfasst das Betreuungsangebot folgende Lebensbereiche:

- Wohnen (z. B. Unterstützung bei der Erstellung eines Haushaltsplans)
- Arbeit (z. B. Unterstützung beim Erarbeiten einer Tagesstruktur oder Reflexionsgespräche nach einem Arbeitstag)
- Freizeit (z. B. Erkennen und Wahrnehmen eigener Interessen, Unterstützung bei der Umsetzung)
- soziale Beziehungen (z. B. Beratung im Umgang mit anderen Menschen)
- Gesundheit (z. B. Begleitung bei Arztbesuchen, Unterstützung bei der Suche nach Therapieplätzen)
- rechtliche Aspekte (z. B. Begleitung bei Behördengängen, Unterstützung bei Schriftwechsel)

Ambulant Betreutes Wohnen ist eine Sozialhilfeleistung und wird im Rahmen der Eingliederungshilfe durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) finanziert (SGB XII §53). Je nach Einkommens- und Vermögenssituation kann es vorkommen, dass die Hilfe ganz oder teilweise selbst finanziert werden muss. Für Frauen, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, kann das Jugendamt der zuständige Kostenträger (SGB VIII §41 bzw. 35a) sein. Über Aktion Mensch wurde 2014 ein Ford Transit angeschafft, der dem BeWo für Gruppenausflüge, Hilfen bei Umzügen etc. zur Verfügung steht.



Personelle Situation

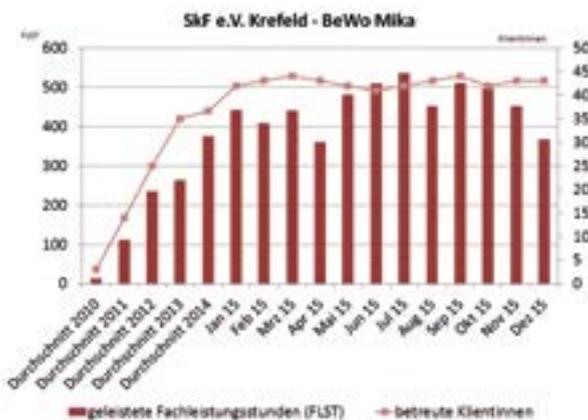
Das Team des BeWo Mika bestand im Jahr 2015 aus vier Sozialpädagoginnen, einer Sozialwirtin, zwei Krankenschwestern, einer Heilerziehungspflegerin und einer pädagogischen Mitarbeiterin. Alle Mitarbeiterinnen sind in Teilzeit beschäftigt.

Statistische Daten

Im Januar 2015 betreuten die Mitarbeiterinnen 42 Frauen.

Im Laufe des Jahres beendeten 12 Frauen die Hilfe aus unterschiedlichen Gründen, z.B. durch Umzug in eine andere Stadt, durch den Wechsel zu einem anderen Träger, durch Ablehnung des Hilfeantrags durch den Kostenträger oder durch die Verpflichtung des LVR zur Zahlung eines Eigenanteils. Neue Klientinnen wurden aufgenommen, so dass im Dezember des Jahres 43 Frauen betreut wurden. Die Vermittlung der Frauen an das BeWo Mika erfolgt in vielen Fällen durch Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, den Sozialen Dienst der Fachkliniken, aber auch trägerintern (v. a. Beratungsdienst, Frauenhaus, Tagesgruppe), das Internet, Flyer, Freunde und Angehörige der bereits betreuten Klientinnen, ehemalige Klientinnen, das Jugendamt, das Jobcenter, bereits in den Familien tätige Sozialpädagogische Familienhilfen oder gesetzliche Betreuer/innen. Es fragen aber auch Frauen nach Hilfe, die beispielsweise von Freunden oder Angehörigen auf das Angebot aufmerksam gemacht wurden.

Von den im Jahr 2015 betreuten Frauen hatten 14 Frauen einen Migrationshintergrund. Es wurden 16 Frauen mit minderjährigen Kindern im eigenen Haushalt und 13 Frauen mit minderjährigen Kindern, die nicht im eigenen Haushalt leben, betreut.



Aktivitäten 2015

Im Jahr 2015 wurden Freizeitaktivitäten sowohl im Rahmen verschiedener Gruppenangebote (wie z. B. Reiten, Training sozialer Kompetenzen, Selbstverteidigungs-/ Selbstbehauptungskurs, Frühstücks-, Back- und Kochangebote, Yoga, Schwimmen, Ausflug zum Flughafen Düsseldorf und Feste) als auch im Rahmen individueller Aktionen mit den Frauen (wie z. B. Museumsbesuche, Stadtbummel) durchgeführt. Ein besonderes Highlight, wie auch schon in den vergangenen Jahren, war für unsere Klientinnen der Tagesausflug nach Domburg an die Nordsee.



Monatlich erhalten die Frauen den Veranstaltungskalender des BeWo Mika mit wöchentlich stattfindenden Angeboten. Diese stellen für die Frauen eine große Bereicherung dar, da viele von ihnen wenige bis gar keine sozialen Kontakte haben oder aber in ihrer Rolle als Mutter nur wenig Zeit für sich nutzen können.



Kooperation und Vernetzung

Das Ambulant Betreute Wohnen Mika arbeitet eng mit den Kostenträgern Landschaftsverband Rheinland (LVR) und Stadt Krefeld zusammen. Zur weiteren Etablierung und Vernetzung nimmt die Teamleitung an folgenden regionalen und überregionalen Gremien teil:

- Runder Tisch „Betreutes Wohnen“
- Netzwerk „Kinder psychisch kranker Eltern“ Hilfeplankonferenz Krefeld
- Regionalkonferenz des LVR
- DiAG Eingliederungshilfe

Ausblick 2016

Um die Klientinnen an der Planung der BeWo-Veranstaltungen zu beteiligen, werden zu Beginn des Jahres alle interessierten Frauen zu einer Planungsveranstaltung eingeladen, in deren Rahmen eine Bedarfsabfrage stattfindet. Auch in 2016 soll das Augenmerk insbesondere auf das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe gelegt werden. Den Frauen soll zusätzlich in wöchentlichen Treffen die Möglichkeit gegeben werden, miteinander Termine zu gestalten und somit eigene Interessen in einem geschützten Rahmen umzusetzen. Nach den aus Personalsicht eher unruhigen ersten Jahren ist nun das Ziel, dass durch die erneute Erweiterung des Teams etwas Ruhe in die Personalstruktur einkehrt. Insgesamt soll der Schwerpunkt in 2016 auf der Stabilisierung und der Kontinuität des bisher Erarbeiteten liegen.

3.2. Betreuungsverein

Betreuungsverein

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Führen gesetzlicher Betreuungen,
Beratung, Begleitung u. Gewinnung ehren-
amtlicher Betreuer/innen



Ansprechpartnerin:
Beate Schmidt
Diplom- Sozialpädagogin
02151/6291-0

betreuungsverein@skf-krefeld.de

Im Berichtszeitraum wurden durch sechs gesetzliche Betreuer/innen in Teilzeit 109 gesetzliche Betreuungen gemäß § 1896 BGB geführt.

Gesetzliche Betreuungen werden auf Grundlage gerichtlich vorgegebener Aufgabenkreise, orientiert an den Wünschen und Bedürfnissen des Betreuten, geführt.

Im persönlichen Kontakt mit den Betroffenen werden mögliche Ansprüche, Verbindlichkeiten und notwendige oder gewünschte Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfsmaßnahmen überprüft. Auf dieser Grundlage erfolgt die Entwicklung kurz-, mittel- oder langfristiger Perspektiven.

Fast 75% der Betreuten leben in der eigenen Wohnung und sind nicht durch stationäre Einrichtungen versorgt. Von den Vereinsbetreuer/innen werden vorrangig Betreuungen übernommen, die besondere Fachkenntnisse erfordern. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Betreuungsziele in wenigen Fällen mittelfristig erreichbar sind, d.h. in einer Betreuungsdauer von bis zu 2 Jahren. In der Vielzahl der Fälle jedoch ist aufgrund einer Erkrankung, einer Behinderung oder altersbedingt die Betreuung als dauerhafte Hilfestellung erforderlich.

Im letzten Jahr ließ sich verstärkt die Zunahme von Betreuungsanfragen für junge Erwachsene feststel-

len. Die Betroffenen haben aufgrund von Lernbehinderungen, Verhaltensauffälligkeiten oder psychischen Behinderungen Defizite, die eine Integration in den Ausbildungs- oder Arbeitsprozess erheblich einschränken. Erschwerend kommt in aller Regel der fehlende Rückhalt durch das Elternhaus oder ein stabiles soziales Netz hinzu.

Die Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer/innen ist eine weitere zentrale Aufgabe des Betreuungsvereins. Es wurden 32 Betreuungen von 33 ehrenamtlichen Betreuern/innen geführt. Für dieses Ehrenamt werden fortwährend geeignete und engagierte Menschen gesucht.

Ehrenamtliche gesetzliche Betreuer/innen werden unterstützt und begleitet durch Einzelberatungen, Fortbildungsveranstaltungen und themenzentrierte Gesprächsangebote und erhalten grundsätzlich Versicherungsschutz durch den Betreuungsverein.

3.3. Sozialpädagogische Familienhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe

Schneiderstraße 46

47798 Krefeld

Hilfe zur Erziehung nach § 31 SGB VIII



Ansprechpartnerin:
Ute Gall-Hümmer
Heilpädagogin
02151/6337-56

spf@skf-krefeld.de

Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) berät und unterstützt Familien, Alleinerziehende und andere Erziehungsberechtigte in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen. Diese ambulante Hilfe hat zum Ziel, dass die Familien die Probleme, die ihren Alltag übermäßig belasten, zunehmend besser bewältigen können.

Projekt durch Förderung der Aktion Mensch

Durch die großzügige Projektförderung der Aktion Mensch konnte die SPFH im Frühjahr das Projekt „Together – farbenfroh und aktiv!“ fortführen. Dabei handelt es sich um ein Kunst- und Sportangebot für die von uns betreuten Kinder.

Einerseits bietet die SPFH den Kindern die Möglichkeit, kreative Ausdrucksformen kennen zu lernen, weil es vielen Kindern häufig nicht möglich ist, Gedanken und Emotionen in Worte zu fassen.

Gefördert durch die

**Aktion
MENSCH**

Die häufig hoch belasteten Kinder lernen so, Eindrücke kreativ zu verarbeiten.

Der andere Teil des Projektes beschäftigt sich mit Bewegung, da die Kinder verschiedene Sportarten mit dem Ziel kennenlernen, dass sie über das Projekt hinaus in einen ortsansässigen Sportverein integriert werden können. Durch mangelnde Förderung sind den Kindern sportliche Betätigungen nur wenig bekannt.

Im wöchentlichen Wechsel finden die Sport- und Kunstangebote mit behinderten und nicht behinderten Kindern statt, da wir den Inklusionsgedanken verfolgen. Nachdem zu Beginn des Projektes neben dem Kunstangebot ein Kletterangebot in der Kletterhalle des Oki-Doki-Indoor- Spielplatz durchgeführt wurde, fand im Frühjahr ein Dao Wing Chun-Kurs statt. Hier durfte die SPFH die Hallenzeiten der Tagesgruppe nutzen, dafür herzlichen Dank.

Im Anschluss folgte ein Reitkurs auf dem Heinrichshof. Während der Reitstunden konnten die Kinder neue Erfahrungen sammeln und waren alle sehr begeistert.



Weitere Aktionen des Jahres

Weitere Aktionen rundeten das SPFH-Jahr ab: Zoo-besuche, Ostereiersuche am Egelsberg, Besuch im Phantasialand mit einigen Familien in der Weihnachtszeit, Natur- und Tierpark Brüggen, Sealife Oberhausen mit Abenteuerpark, Kernies Familienpark in Kalkar, Pipolino in Duisburg, Kletterpark Viersen, der Mitmachausstellung Aktion Kunst & Kultur in Düsseldorf, der Phänomenia in Essen und des Kindermuseum Atlantis in Duisburg.

Während der heißen Jahreszeit wurden die Schwimmbäder der Umgebung zu erforscht.

Aktion Lichtblicke

Es wurden für sechs Familien Anträge bei der Aktion Lichtblicke gestellt – so viele wie noch nie in den letzten Jahren. Glücklicherweise wurden alle Anträge genehmigt, so dass Kinderbetten, Bettwäsche, Kleiderschränke, Schreibtische, Stühle oder Kleidung für die Kinder angeschafft werden konnten. Dies macht deutlich, wie viele Kinder auch in Krefeld am Existenzminimum leben und auf Unterstützung angewiesen sind.

Personal

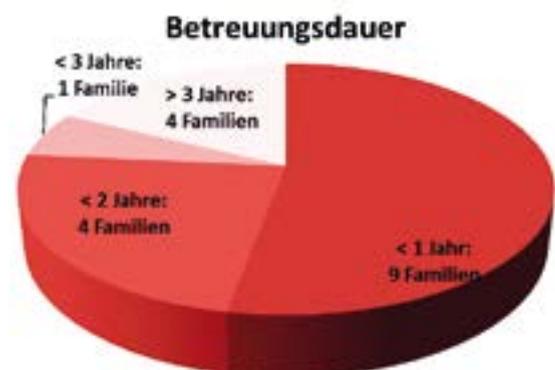
Durch Langzeiterkrankung und andere Personalveränderungen war es ein schwieriges Jahr für die SPFH. Aber trotz steigender Fallzahlen und personeller Engpässe haben die Mitarbeiter es geschafft, die Jahresbilanz zu verbessern.

Im neuen Jahr werden Neuanstellungen erforderlich sein, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

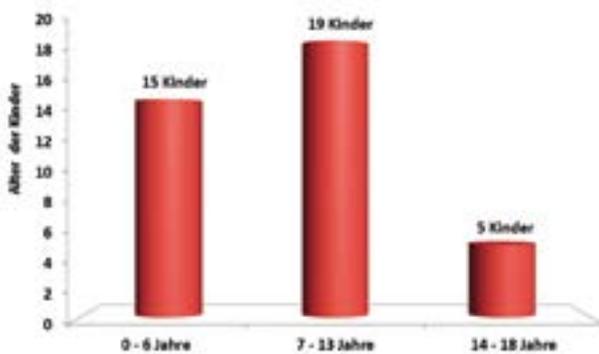
Im Frühjahr nahm das gesamte Team zusammen mit der Tagesgruppe und dem Mädchenheim St. Irmgardis an einer Inhouse - Veranstaltung zum Thema „Trauma und Bindungsstörung“ teil.

Statistik

Im Jahre 2015 wurden 18 Familien betreut, bei fünf Familien wurde die Maßnahme erfolgreich beendet. Bei einer weiteren Familie kam es zu einer stationären Unterbringung der Kinder, da die Erziehungshilfe der SPFH nicht ausreichend war. Insgesamt lebten in den betreuten Familien 39 Kinder.



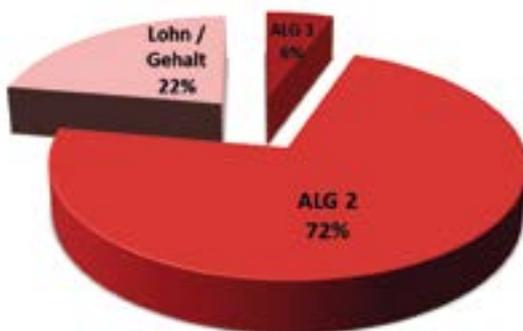
Altersspanne



Die Kinder lebten überwiegend mit ihrer alleinerziehenden Mutter zusammen. Nur in vier Familien lebten die Kinder in ihrer Herkunftsfamilie und in einer weiteren Familie mit einem Stiefelternteil zusammen.

Die Einkommensstruktur der betreuten Familien setzte sich wie folgt zusammen:

Einkommensstruktur



Ausblick

Im neuen Jahr wird sich das Team ausführlich mit neuen Projektideen auseinandersetzen. Hier gilt es weitere Kooperationen mit Anbietern zu eruieren, um den Kindern und Eltern vielfältige Erfahrungen nahe bringen zu können.

Darüber hinaus wird ein weiterer Reitkurs auf dem Heinrichshof gebucht. Die bemerkenswert positiven Erfahrungen sollen auch anderen Kindern ermöglicht werden.

Außerdem wird es nötig sein, neue Mitarbeiter in das bestehende Team zu integrieren, um die Famili-

enarbeit bestmöglich gestalten zu können. Es ist gewünscht, die Zusammenarbeit mit der Tagesgruppe zu intensivieren, um eventuell ein Elternteraining anbieten zu können. Des Weiteren ist für Herbst 2016 eine Inhouse-Veranstaltung zum Thema „Neue Medien“ und „Cybermobbing“ gemeinsam mit der Tagesgruppe und dem Mädchenheim St. Irmgardis geplant.

4. Teilstationäre und stationäre Angebote

4.1 Frauen- und Kinderschutzhaus

Frauen- und Kinderschutzhaus

8 Plätze für Frauen und ihre Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind



Ansprechpartnerin:
Martina Müller-West
Diplom-Sozialpädagogin
02151 / 633723

frauenhaus@skf-krefeld.de

Das Frauen- und Kinderschutzhaus Krefeld ist ein geschützter Zufluchtsort für Frauen und ihre Kinder, die von physischer, psychischer und/ oder sexueller Gewalt betroffen und /oder bedroht sind, und für Frauen, die von Zwangsheirat und Stalking betroffen sind.

Die Mitarbeiterinnen sehen sich in der Pflicht, von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder zu schützen und zu beraten, sich parteilich auf ihre Seite zu stellen und durch professionelle Unterstützung neue Lebens- und Handlungsspielräume aufzuzeigen und zu gestalten - auf der Basis des Prinzips „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Die Aufnahme erfolgt unabhängig von Nationalität, Konfession und regionaler Herkunft für Frauen ab 18 Jahren. Das Frauenhaus ist zu jeder Tages- und Nachtzeit telefonisch erreichbar.

Das Frauenhaus setzt sich in gesellschaftlichen, öffentlichen und politischen Zusammenhängen für die Enttabuisierung des Themas „Häusliche Gewalt“ und für die Ächtung von Männergewalt ein.

Im Berichtsjahr wurden im Frauen- und Kinderschutzhaus 51 Frauen (2014: 61) mit 55 Kindern (2014: 71) aufgenommen.

Von den 51 Frauen waren 14 Frauen ohne Kinder im Frauenhaus, 24 kamen mit 1 Kind, 9 mit 2 Kindern, 3 mit 3 Kindern und 1 Frau mit 4 Kindern.

4 Frauen mit 7 Kindern wurden aus 2014 übernommen, 6 Frauen mit 9 Kindern waren zum Jahreswechsel 2015/16 noch im Haus.

Die Gesamtjahresauslastung lag bei 93 % (2014: 94 %). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 47 Tage

(2014: 40 Tage). Das Durchschnittsalter der Frauen lag bei 30 Jahren. Von den 55 Kindern waren 9 Kinder unter 1 Jahr alt, 15 Kinder waren 1-3 Jahre, 19 Kinder 4-6 Jahre, 10 Kinder 7-12 Jahre und 2 Kinder älter als 12 Jahre alt.

10 von 51 Frauen suchten in ihrem Wohnort Krefeld das Frauenhaus auf. 38 Frauen hatten ihren vorherigen Wohnsitz in NRW, eine Frau kam aus dem weiteren Bundesgebiet, zwei Frauen aus dem Ausland ins Frauenhaus.

Aufenthalt nach dem Frauenhaus



96 Frauen konnten wegen Vollbelegung des Hauses nicht aufgenommen werden, und wurden – wenn möglich – an andere Häuser vermittelt. 11 Frauen wurden aus anderen Gründen nicht aufgenommen (Obdachlosigkeit, Sucht, psychische Erkrankung). 6 Frauen konnten wegen einer fehlenden Kostenzusage nicht aufgenommen werden (fehlender Aufenthaltsstatus), 15 Frauen erschienen nicht, obwohl sie eine Aufnahmezusage hatten, 9 Frauen wurden an die Fachberatungsstelle HG vermittelt, 7 Frauen hatten „zu viele“ Kinder (es wären 2 freie Zimmer nötig gewesen), bei 7 Frauen war die Gefährdung zu groß (Wohnort zu nah am Frauenhaus), 8 Frauen wollten sich als Alleinstehende kein Zimmer mit einer anderen Frau teilen, eine körperbehinderte Frau konnte aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nicht aufgenommen werden, ebenso zwei Frauen mit Hunden. Es erfolgte eine Vermittlung einer Betroffenen über das Hilfetelefon.

Die Anzahl der Bewohnerinnen des Frauenhauses mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft war nach wie vor sehr hoch.

Von 51 Frauen hatten 12 die deutsche Staatsangehörigkeit ohne Migrationshintergrund, 12 Frauen die deutsche Staatsangehörigkeit mit Migrationshintergrund und 27 Frauen eine andere Staatsbürgerschaft. Insgesamt macht der Anteil der Frauen mit einem Migrationshintergrund 76,4 % der Gesamtbelegung aus.

Die aufgenommenen Migrantinnen kamen aus folgenden Herkunftsländern:

Afghanistan (1), Albanien (4), Dominikanische Republik (1), Gambia (1), Ghana (1), Indien (1), Irak (4), Iran (1), Kasachstan (1), Libanon (1), Marokko (2), Polen (5), Russland (1), Serbien (1), Slowakei (1), Sri Lanka (1), Türkei (12)

Auffällig war im Berichtsjahr der Rückgang der Aufnahmezahlen bei einer gleich hohen Jahresauslastung wie im vergangenen Jahr. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Frauen hat sich deutlich verlängert. Dies begründet sich zum einen mit den immer schwieriger werdenden Lebenslagen der Frauen (Multiproblematiken, Traumata, schwierige aufenthaltsrechtliche Fragestellungen, langwierige Sorgerechtsverfahren) und zum anderen mit dem zunehmend enger werdenden günstigen und zumutbaren Wohnraum.

Kinder in Frauenhäusern sind misshandelte Kinder. Wenn häusliche Gewalt in der Familie stattfindet, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass auch Kinder vernachlässigt, misshandelt oder missbraucht werden. Gewalt gegen die Mutter ist auch eine Form von Gewalt gegen die Kinder. Alle Kinder, die Gewalt gegen die Mutter oder sich selbst erlebt haben, benötigen qualifizierte und eigenständige Unterstützung. Damit die Kinder die eigenen oder miterlebten Gewalt Erfahrungen schon im Frauen- und Kinderschutzhaus besser verarbeiten können, bieten die Erzieherinnen Spielangebote, Ausflüge, vertrauliche Gespräche, Hausaufgabenbetreuung und Erziehungsgespräche mit den Müttern an und geben wieder Alltagsstrukturen.

Besonders schwierig war die Situation von drei Flüchtlingskindern im Alter von 5, 6 und 8 Jahren, die Mitte des Jahres mit ihrer Mutter aufgenommen wurden. Aufgrund von häuslicher Gewalt zwischen den Eltern und auch gegen die Kinder seitens des Vaters in einer Flüchtlingsunterkunft einer anderen Stadt brachte das dortige Jugendamt die Mutter mit den Kindern unter. Es war nur ein kurzer Aufenthalt geplant, da der Vater kurz vor der Zurückführung nach Albanien stand. Danach hätte die Frau mit den Kindern sicher in die Unterkunft zurück gekonnt. Letztendlich wurde die Rückführung des Ehemannes in die Heimat immer wieder hinausgezögert, so dass die Mutter mit den Kindern für fünf Monate im Frauen- und Kinderschutzhaus blieb.

Während der Zeit im Frauenhaus entwickelten und integrierten sich die Kinder zunehmend. Leider konnten die Kinder keine Schule besuchen und sollten je nach Ausgang des Asylverfahrens auch bald in die Heimat zurückgeführt werden - getrennt vom Vater und Ehemann.

Vor allem die älteste Tochter (8 J.) war sehr lern- und wissbegierig. Sie und auch die kleineren Geschwister erhielten von der Erzieherin und einer Praktikantin stundenweise „Privatunterricht“ und Sprachförderung. Besonders der kleine Junge (6 J.) hatte große Schwierigkeiten mit der Sprache und benötigte Sprachtherapie.

Für die Mitarbeiterinnen war die Situation der Familie, besonders der Kinder, eine große und schwierige Herausforderung. Mit der Mutter und den Kindern konnte keine befriedigende Lebensperspektive entwickelt werden, da bekannt war, dass sie in die Heimat zurückmüssen. So bestand unsere Aufgabe darin, sie weitestgehend zu fördern und ihnen eine schöne Zeit zu schenken, was die Kinder sehr genossen. Sie waren trotz ihrer schwierigen Situation fröhlich, dankbar und ausgeglichen. Sie konnten im Anschluss an den Frauenhaus-Aufenthalt in eine Notwohnung in ihrer Herkunftsstadt ziehen.

Ambulante Beratung

Ambulante telefonische Beratung ist für viele Frauen der erste Schritt, ihre gewaltbelastete Lebenssituation zu hinterfragen und zu überdenken. Sie erhalten wichtige Informationen zu wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Hilfsmöglichkeiten sowie auch Beratung bei psychosozialen und gesundheitlichen Fragestellungen. Bei Bedarf kann ein persönliches Gespräch in einem externen Büro verabredet werden, oder diese Frauen werden zur Abklärung weiterer Schritte an die Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ vermittelt.

Es erfolgten 51 telefonische und 11 persönliche Beratungen ohne nachfolgende Aufnahme sowie 12 Beratungen nach dem Gewaltschutzgesetz.

Nachgehende Beratung

Die Nachgehende Beratung bietet den Frauen nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus Unterstützung an, um sie für ihren weiteren Lebensweg zu stabilisieren. Alle Frauen, die einen Neuanfang als Alleinerziehende wagen, werden mit zahlreichen Problemen konfrontiert. Die Anfangsphase ist oft krisenanfällig, da die Frauen mit dem Alleinsein und der alleinigen Verantwortung für sich und ihre Kinder zurecht kommen müssen.

Die Nachgehende Beratung knüpft an die Beratung im Frauenhaus an und ist ein freiwilliges Angebot. Für die Frauen ist es hilfreich, auf vertraute Ansprechpartnerinnen, die die jeweilige persönliche Situation schon kennen, zurückgreifen zu können. Ziel der Beratung ist die Stärkung des Selbstwertgefühls sowie der eigenen Fähigkeiten und Interessen,

um ein selbstbestimmtes gewaltfreies Leben zu können.

In der Regel melden sich die Frauen telefonisch und vereinbaren einen Beratungstermin, der im Frauenhaus stattfindet. Außerdem bietet die Mitarbeiterin telefonische Beratung, Begleitung bei Behördengängen sowie bei Bedarf Hausbesuche an.

Viele unserer Frauen sind mit Behördenangelegenheiten überfordert und melden sich regelmäßig, weil sie Hilfe und Begleitung (Krankenkasse, Jobcenter, Kindergeld, Elterngeld, Bildungs- und Teilhabepaket, Hilfen zur Erziehung uvm.) benötigen. Unterstützung bei finanziellen Problemen sowie Hilfe bei der Schuldenregulierung (Verhandlungen mit Gläubigern, Ratenzahlungsvereinbarungen, Soforthilfe auf Darlehensbasis, Übersicht über Einnahmen und Ausgaben, Vermittlung zur Schuldnerberatung) wurden im letzten Jahr verstärkt angefragt. Des Weiteren wurden wir häufig angesprochen, um bei der Suche nach Kindergartenplätzen, Tagesmüttern, Hausaufgabenbetreuungen sowie geeigneten Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche zu helfen.

Oft sind die Frauen nach dem Umzug in eine eigene Wohnung, in einer noch fremden Stadt, unsicher, fühlen sich mit der neuen Situation überfordert und haben wenige Sozialkontakte. Da sind die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses als verlässliche und vertraute Ansprechpartner wichtig. Sie versuchen zudem, die „Ehemaligen“ zu motivieren, Kontakte zu Einrichtungen wie Sprachcafé, Familienzentren und Stadtteilangebote zu knüpfen. Bei einigen Frauen stieß das Angebot einer Familienpatenschaft des SkF auf großes Interesse.

Der hohe Anteil von Migrantinnen unter den ehemaligen Bewohnerinnen des Frauenhauses spiegelt sich in der inhaltlichen Arbeit wider. Die Beratungen werden durch Verständigungsprobleme sehr erschwert. Oft ist eine Verständigung nur mit Hilfe von Übersetzern oder anderen Klientinnen gleicher Muttersprache möglich.

Im Jahr 2015 wurde in 195 Fällen eine telefonische Beratung und in 183 Fällen eine Beratung im Frauenhaus durchgeführt. Dazu kamen 32 Begleitungen zu Behörden, Ärzten, Schulen und Kindertagesstätten sowie Hausbesuche.

Personal

Das Team des Frauen- und Kinderschutzhouses bestand aus drei Sozialpädagoginnen und zwei Erzieherinnen in Teilzeitstellen sowie einer Hauswirtschaftlerin. Insgesamt wurden damit vier Planstellen besetzt und vom Land NRW sowie der Stadt Krefeld gefördert.

Eine Erzieherin verließ das Team im September; die Suche nach einer neuen Mitarbeiterin verlief bis zum Jahresende leider erfolglos.

Im Laufe des Jahres verstärkten zwei Praktikantinnen der Sozialen Arbeit das Team sowie erstmals eine Praktikantin in der Ausbildung zur Erzieherin.

In der telefonischen Rufbereitschaft sind mittlerweile vier ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen (vier Nächte in der Woche) beschäftigt. Zwei von ihnen konnten Anfang 2015 neu gewonnen werden.

Die Mitarbeiterin der Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt des SkF e.V. gehört dem Team des Frauenhauses an. Es besteht eine gegenseitige Vertretungsregelung.

Eine Mitarbeiterin absolvierte eine Fortbildung in der Trauerbegleitung. Drei Mitarbeiterinnen nahmen an Erste-Hilfe-Schulungen teil.

Kooperation und Vernetzung

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit örtlichen Fachdiensten, der Polizei, Beratungsdiensten und kommunalen Behörden sowie den NRW- Frauenhäusern und den überregionalen, politisch aktiven eigenen Frauenfachverbänden.

Die Mitarbeiterinnen des Frauen- und Kinderschutzhouses nehmen an folgenden Arbeitskreisen und Fachgremien örtlich und überregional teil:
 Bundeskonferenz Gewaltschutz der katholischen Frauenhäuser und Fachberatungsstellen
 Fachforen und Fachveranstaltungen der Frauenhauskoordinierungsstelle mit Sitz in Berlin
 Frauenhauskonferenz der katholischen Frauenhäuser NRW in Münster
 Regionale Frauhaustreffen
 Erzieherinnentreffen der regionalen Frauenhäuser
 Arbeitsgruppe Netzwerk „Häusliche Gewalt“ auf kommunaler Ebene
 Arbeitskreis „Gegen Gewalt an Frauen“
 Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt und Gesundheit“ der kommunalen Gesundheitskonferenz
 Fachgruppe „Häusliche Gewalt“ der SkF Zentrale e.V.

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Teamsupervisionen, Fortbildungen und Fachtagungen teil. Die Arbeit des Frauen- und Kinderschutzhouses wurde beim Stammtisch des Weißen Rings und bei Mitarbeitern des Kriminalkommissariats 14 der Polizei Krefeld vorgestellt.

Aktivitäten, Ereignisse und Spenden

Traditionell hielten zwei Mitarbeiterinnen in den Sommerferien ein Bastelangebot für die zahlreichen Kinder bei der beliebten Krefelder Sommeraktion „Spiel ohne Ranzen“ auf der Stadtwaldwiese bereit.

Die verschiedenen Ferienzeiten wurden dazu genutzt, zahlreiche Aktionen mit den Kindern durchzuführen. Teilweise auch in Begleitung der Mütter fanden Ausflüge mit den Erzieherinnen in den Zoo, in das Maislabyrinth, zum Wasserspielplatz, zum Minigolfplatz und Oki-Doki-Indoor-Spielplatz, auf den Hülser Berg und in den Stadtwald statt.

Im Frühjahr brannte es zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre in einer Küche der Bewohnerinnen durch eine vergessene Pfanne auf dem Herd. Dank der Brandmeldeanlage und des beherzten Eingreifens einer Mitarbeiterin mit dem Feuerlöscher konnte diesmal Schlimmeres verhindert werden.

Die Damen des Inner Wheel Clubs verkauften abermals zum Vorteil des Frauenhauses sehr begehrte Waffeln auf dem Pottbäckermarkt.

Für zwei verschiedene Vorstellungen des Krefelder Stadttheaters im November erhielt das Frauenhaus durch eine langjährige Spenderin erneut Freikarten für die besten Plätze. Die Frauen erlebten das Musical „My Fair Lady“ und die Kinder besuchten „Die Schöne und das Biest“. Die Dame ermöglichte zudem allen Bewohnerinnen mit Kindern in Begleitung der Erzieherinnen einen erlebnisreichen Tag in dem bekannten Krefelder Mitmach-Bauernhof Mallewupp. Zusätzlich schenkten die Organisatoren des Hofes den Müttern und Kindern einen exklusiven Nachmittag mit Kaffee und Kuchen zum Muttertag.

Zu St. Martin und Nikolaus erfreuten sich alle Kinder wieder an reich gefüllten gespendeten Tüten. Im Rahmen ihrer Projektarbeit schloss sich unsere Praktikantin mit den Kindern und ihren Müttern dem St. Martinszug der Marienschule an.

Zum Internationalen Tag „Gegen Gewalt an Frauen“ am 25. November fand unter Beteiligung des Frauenhaus-Teams wieder das jährliche Fahnenhissen statt, das erstmals von persönlichen Grußworten und dem tatkräftigen Einsatz des Oberbürgermeisters begleitet wurde.

Die Sparkasse am Moritzplatz veranstaltete erneut zu Weihnachten eine Wunschbaumaktion zugunsten der Kinder des Frauenhauses. Es kamen viele liebevoll verpackte Päckchen an, die strahlende Kinder empfangen und die auch Überraschungen für die Mütter enthielten.

Eine großzügige Brot- und Gebäckspende von der Bäckerei Billstein erreichte die Bewohnerinnen zu Weihnachten und Sylvester.

Ein besonders großes Ereignis war die Planung und der Beginn der Renovierung und Umgestaltung der gemeinsamen Wohn- und Aufenthaltsräume der Frauen und Kinder. Die Räume erhielten einen frischen Anstrich in hellen Farben. Die dunkel gewordene

Holzverkleidung der Wände wurde im modernen Antikweiß-Look aufgearbeitet. Neue Tische und eine schöne Spielecke für die Kinder sowie ein Wohnbereich mit Sofa und Sesseln konnten durch Geld- und Sachspenden umgesetzt werden und stoßen bei den Frauen und Kindern auf große Resonanz.



Ausblick

Geplant ist die Fortsetzung von dringend notwendigen Renovierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Innen- und Außenbereich.

4.2 Mädchenheim St. Irmgardis Regelangebot

Mädchenheim St. Irmgardis

Regelangebot

Westwall 153
47798 Krefeld

12 Plätze für Mädchen von 14-18 Jahren
Jugendhilfeeinrichtung nach §34, §41 SGB VIII
1 Platz Inobhutnahme bei sex. Missbrauch ab 12 Jahren



Ansprechpartnerin:
Martina Jagnow
Diplom-Sozialpädagogin
02151/63 37 -31

maedchenheim@skf-krefeld.de

2015 wurden im Laufe des Jahres 34 Mädchen und 8 Kinder betreut, davon 26 Mädchen in der Regelgruppe.

Die Auslastung des stationären Bereiches lag bei 97%. Die unterbringenden Jugendämter waren neben Krefeld auch Düsseldorf, Duisburg und Kleve.

Ein Team von pädagogischen Fachkräften, ergänzt von Praktikantinnen und einer jungen Frau im Bundesfreiwilligendienst, betreute 24 Stunden in Tages- und Nachtbereitschaftsdiensten die Jugendlichen.

Unsere jährliche 3-tägige Inhouseveranstaltung befasste sich in diesem Jahr mit dem „Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen“.

Wie in jedem Jahr haben die Pädagoginnen den Mädchen wieder ein ihren Wünschen entsprechendes attraktives Freizeitprogramm angeboten. Neben einer Osterrallye und verschiedenen Ausflügen in den Zoo, zur Linner Burg, zum Oki-Doki-Indoor-Spielplatz, zum Museum, zum Flachsmarkt, zur Harry-Potter-Ausstellung und zur Blauen Lagune wünschten sich die Jugendlichen viele Sportangebote wie regelmäßiges Klettern in der Kletterhalle, bei schönem Wetter Klettern im Hochseilgarten Duisburg, Wasserskifahren, Schwimmen, Bowlingspielen und die Teilnahme der Laufgruppe an verschiedenen Laufevents wie dem Colorrund und dem Halloweenrun.



Eine Intensivierung der Unterhaltungs- und Sportaktionen fand dann während unserer alljährlichen Sommerferienfreizeit in Mol, Belgien, statt.

Auch kulturelle Angebote wie ein Theaterbesuch, ein Kinofilm, ein Besuch des Eismärchens und ein Museumsbesuch fanden begeisterten Anklang.

Kreativ- und Bastelangebote, Backen, Gestaltung und Verschönerung der Einrichtung und des Gartens fanden wieder viel Zuspruch und brachten schöne Ergebnisse.

Wegen der Kommunalwahlen haben sich die Mädchen unter Anleitung einer Pädagogin mit der politischen Situation in Krefeld befasst und gingen dann gemeinsam zur Wahl.

Auch Mitgliedschaften in Sportvereinen, so in der Tanzgarde und im Fußball, konnten über Spenden finanziert werden.

Ein weiteres neues Projekt war das Geocaching mit den Mädchen. Unterschiedliche Touren im Krefelder Umfeld ließen die Mädchen auf „Schatzsuche“ gehen. Ein „gruseliges“, aber spaßiges Highlight war eine Nachttour durch den Uerdinger Heesbusch.

Weitere Aktivitäten waren:

- Selbstverteidigungskurs für die Mädchen an drei Abenden
- Regelmäßiges Näh- und Kreativangebot für die Mädchen durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin
- Massageangebot durch eine ehrenamtliche Masseurin
- Erste-Hilfe-Schulung für alle Mitarbeiterinnen



- Einladung des Jugendamtes Krefeld in die Einrichtung
- Teilnahme am Besonderen Weihnachtsmarkt
- Pflege unserer Facebook-Seite:
<https://facebook.com/Maedchenheimkrefeld>



Regionale Arbeitskreise, an denen sich das Mädchenheim St. Irmgardis aktiv beteiligt, sind

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Untergruppe Kinder und Jugendliche
- AK „Mädchen“
- AG „Gegen Gewalt an Frauen“
- AK „Prävention und Intervention bei Sexuellem Missbrauch“
- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG/SGB VIII der stationären Einrichtungen

4.3 Mädchenheim St. Irmgardis Mutter-Kind-Gruppe

Mädchenheim St. Irmgardis Mutter-Kind-Gruppe

Westwall 153
47798 Krefeld

4 Plätze für Mädchen von 14-23 Jahren
Jugendhilfeeinrichtung nach §34, §36, §41 und
§19 SGB VIII für Schwangere und junge Mütter
mit ihren Kindern



Ansprechpartnerin:
Martina Jagnow
Diplom-Sozialpädagogin
02151/63 37 -31

maedchenheim@skf-krefeld.de

2015 war die Nachfrage für das Mutter-Kind-Wohnen wie in jedem Jahr sehr gut. Belegende Städte waren neben Krefeld auch Düsseldorf, Duisburg und Kleve.

Während des Jahres lebten insgesamt neun junge Mütter mit ihren Kindern in der Mutter-Kind-Gruppe. Zwei junge Frauen wurden im Laufe des Jahres im Anschluss an die stationäre Unterbringung verselbstständig. Eine junge Mutter lebt nun im Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen (SBW).

In vier Fällen kam die Einrichtung nach fachlicher Prüfung zu der Entscheidung, dass eine Trennung von Mutter und Kind zum Wohle des Kindes unabwendbar sei. Alle Mütter stimmten der Unterbringung in einer Bereitschaftspflege zu.

Das Mitarbeiterteam besteht aus fünf Pädagoginnen mit unterschiedlichen Kompetenzen, einer entwicklungspsychologischen Beraterin, einer insoweit erfahrenen Fachkraft nach §8a SGB VIII für Säuglinge und Kleinkinder sowie Sexualpädagogik und einer Präventionsfachkraft. Alle Kolleginnen verfügen über Erste-Hilfe-Kenntnisse für Mutter und Kind.

Problemlagen wie Verschuldung, tief liegende Traumata, psychische Krankheitsbilder wie Persönlichkeitsstörungen, Schwierigkeiten mit der eigenen Herkunftsfamilie und Partnerschaftsstreitigkeiten müssen zunächst aufgearbeitet werden, damit sich

die Mütter ihrem Kind ungestört zuwenden können. Damit die jungen Mütter feinfühlig und zuverlässig auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen können, müssen sie befähigt werden, die Signale ihrer Kinder zu erkennen.

Hierbei finden sie durch die Pädagoginnen eine beständige Förderung und Unterstützung.

Als Übung für eine sinnvolle und angemessene Tagesstruktur sind in diesem Jahr die Betreuungsangebote für die Kinder und deren Mütter optimiert worden. Insbesondere die jungen Mütter, die sich in Elternzeit befinden, nutzen gerne die wöchentlich stattfindende Krabbelgruppe, das Mutter-Kind-Spielen, Kreativangebote sowie das gemeinsame Kochen mit Zubereitung von Babynahrung und die gemeinsamen Freizeitunternehmungen in der Gruppe.

Die Entlastung der jungen Mütter durch festgelegte Betreuungszeiten (Babysitten am Wochenende bis 24 Uhr) und gezielte Spielangebote für die Kinder ermöglicht den Müttern Freizeit an den Wochenenden sowie das ungestörte Wahrnehmen von notwendigen Terminen wie Therapie- oder Arztbesuche.

Auch im Freizeitbereich gibt es speziell auf die Mutter-Kind-Gruppe bezogene Angebote, wie etwa monatlich stattfindende Massagen durch eine ehrenamtliche Fachkraft, individuelle Betreuungen und gemeinsame Unternehmungen mit der Mädchengruppe. Neben Ausflügen zur Linner Burg und in den Zoo wurden weitere auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtete Aktionen angeboten.



Ein besonderes Projekt fand mit der Künstlerin Jeny Zari statt, die mit den Schwangeren und Müttern wunderschöne Krabbeldecken nähte und gestaltete.

Auch im Jahr 2015 fand die Mutter-Kind-Sommerfreizeit wieder auf einem Bauernhof in Xanten statt, der mit seinen Tieren und Spielangeboten ein wunderbares Freizeit-, Erlebnis- und Lernfeld für Mutter und Kind in schöner Umgebung bietet.

Regionale und überregionale Gremien, an denen das Mädchenheim St. Irmgardis im Rahmen der Mutter-Kind-Arbeit teilnimmt, sind:

- Regionale Treffen der Mutter-Kind-Einrichtungen
- Landesarbeitsgemeinschaft der Mutter-Kind-Einrichtungen
- Kooperation mit dem städtischen Familienzentrum auf dem Westwall



4.4. Mädchenheim St. Irmgardis Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen

Mädchenheim St. Irmgardis
Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen
Westwall 153
47798 Krefeld

3 Plätze für Mädchen von 16-23 Jahren
Teilstationäres Jugendhilfeangebot nach §34,
§36, §41 SGB VIII
Nachbetreuung über Fachleistungsstunden



Ansprechpartnerin:
Martina Jagnow
Diplom-Sozialpädagogin
02151/63 37 -31

maedchenheim@skf-krefeld.de

Das Sozialpädagogisch Betreute Wohnen (SBW) erfolgt im Anschluss an den stationären Aufenthalt in der Einrichtung. In der Regel mieten die Mädchen selbst ihre Wohnungen in Krefeld oder in der Umgebung an. Es wird auf eine gute Verkehrsanbindung und Infrastruktur geachtet, um den Mädchen die Möglichkeit zu geben, ihren Alltag schnell eigenständig und selbstorganisiert einzuüben.

In einer Trainingswohnung für Mutter und Kind im Nachbarhaus des Mädchenheims wohnt nun bereits

die vierte junge Mutter mit Kind in der Verselbstständigung. Dieses Angebot richtet sich an junge Mütter, die bereits die ersten Teilschritte mit Kind gut bewältigt haben, jedoch noch einige Unsicherheiten aufweisen, die einem komplett eigenverantwortlichen Wohnen entgegenstehen. Direkte Kontakt – und Eingriffsmöglichkeiten der Pädagoginnen und unmittelbare persönliche Besuche sind so auf Wunsch auch mehrfach täglich umsetzbar und bieten damit Sicherheit, aber auch eine kontrollierte Übungssituation. Auch nachts kann der Bereitschaftsdienst im Notfall direkt unterstützen oder eingreifen. Um individuelle Hilfen anbieten zu können, hat der SkF zum Jahresende für eine minderjährige Jugendliche eine weitere Trainingswohnung angemietet.

Vier junge Frauen wurden 2015 im SBW betreut, davon drei Mütter mit Kind. In der Nachbetreuung, die nun häufig das SBW ersetzt, wurden zusätzlich bei 5 Mädchen, davon einer minderjährigen Jugendlichen, 2 jungen Volljährigen und zwei jungen Frauen mit Kind, insgesamt 194 Fachleistungsstunden durchgeführt.

Leider wird das SBW für Jugendliche seltener als in der Vergangenheit gewährt und bei Gewährung lediglich für einen kurzen Zeitraum. Der Umzug in die eigene Wohnung erfolgt in der Regel kurz vor oder mit der Volljährigkeit. Der individuelle Bedarf eines jungen Menschen mit seinem noch notwendigen Unterstützungsbedarf nach einem positiven Heimaufenthalt wird oftmals nicht ausreichend wahrgenommen. Häufig verlaufen daher zunächst erfolgreich begonnene Lebensperspektiven nicht mehr wie geplant. Wir vermerken einen Anstieg von ratsuchenden ehemaligen Betreuten, die ihre Situation alleine nicht mehr bewältigen können. Finanzielle Schwierigkeiten wie Verschuldungen und Mietprobleme, aber auch Belastungen in der Schule und Probleme mit Ämtern gehören zu den häufigsten Angelegenheiten, die wir dann gemeinsam mit den jungen Menschen bearbeiten und zu lösen versuchen.

Um dieser Situation entgegenzuwirken, hat das Team sich mit Pädagogen zweier Verselbstständigungsgruppen von Krefelder Heimen in einer Arbeitsgruppe vernetzt, um neben dem fachlichen Austausch auch gemeinsam Schritte zu initiieren und Kontakte zu knüpfen, die diesen jungen Menschen Wege ebnen können.

Die Verselbstständigung in der Einrichtung beginnt deshalb stärker als bisher unmittelbar nach der Aufnahme der Jugendlichen, damit Lernschritte optimiert und Erziehungsziele zügig erreicht werden können.

Auch in die von der Einrichtung installierten Projekte, Workshops und Freizeitangebote werden die Jugendlichen und die jungen Mütter mit ihren Kindern intensiv einbezogen. Sie nehmen an den täglichen Angeboten der Mutter-Kind-Gruppe und auch an gemeinsamen Gruppenunternehmungen teil. Durch den intensiven Austausch wachsen auch die Kontakte der Jugendlichen zur Mädchengruppe und die der jungen Mütter im SBW zur stationären Mutter-Kind-Gruppe. So entstehen andauernde Freundschaften untereinander und damit gegenseitige emotionale und in Notfällen auch tatkräftige Unterstützung.



hier gegenseitigen Respekt üben. Sie lernen voneinander, dass die Welt bunt ist.



Prävention

Der Arbeitsschwerpunkt „Starke Kinder“ ermöglicht es, in Kleingruppen oder im eins-zu-eins-Kontakt, dass sich die Kinder spielerisch und altersentsprechend mit Themen wie z.B. Kinderrechte, Emotionen,

4.5 Tagesgruppe Krähenest

Tagesgruppe Krähenest
Sozialpädagogische Kinderhilfe
 Schneiderstr. 46
 47798 Krefeld

18 Plätze für Jungen u. Mädchen von 6-14 Jahren
 Jugendhilfeeinrichtung nach §32 SGB VIII



Ansprechpartnerin:
 Luzia Becker
 Diplom-Pädagogin
 02151/63 37 -48

tagesgruppe@skf-krefeld.de



Grenzen achten und sexuelle Aufklärung in einem geschützten Rahmen beschäftigen können. Somit wird die Prävention gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen in den Alltag und in die Arbeit mit den Familien eingebunden.

Im „Kinderforum“ geben die Kinder häufig eigene Themen an, diskutieren, lernen ihren Standpunkt zu vertreten oder handeln Kompromisse aus. Vor allem die Situation der Flüchtlinge in Deutschland beschäftigte die Kinder 2015 sehr. Sie schärfen ihren Blick auf die Zustände in Kriegsgebieten und lernten, wie andere Kinder im gleichen Alter ihre Flucht und einen Neuanfang in unbekanntem Ländern erleben. Sie berichteten z.B. von neuen Klassenkameraden aus Syrien und Afghanistan und überlegten gemeinsam in der Gruppe, wie sie wohl am besten mit ihnen in Kontakt treten könnten.

Im Jahr 2015 wurden im „Krähenest“ 32 Kinder, davon 11 Mädchen und 21 Jungen, und ihre Familien intensivpädagogisch gefördert und beraten.

In der Regel dauert die Maßnahme 24 Monate, wobei immer halbjährlich gemeinsam mit der Familie und dem zuständigen Sachbearbeiter des Jugendamtes der Stadt Krefeld entschieden wird, wie es weitergeht.

In ihrer Zeit im „Krähenest“ erleben die Kinder einen strukturierten Tagesablauf und eine sichere Umgebung, um das soziale Lernen in der Kleingruppe zu üben. Die Kinder und ihre Familien gehören unterschiedlichen Religionen und Kulturen an, so dass sie

In der Tagesgruppe essen die Kinder gemeinsam zu Mittag, erledigen ihre Hausaufgaben, üben für Klassenarbeiten, treiben Sport und gestalten spielerisch den Nachmittag. Dabei erfreuen sich die Toberäume und das Außengelände im geschützten Innenhof besonders großer Beliebtheit. Im Sommer stehen vor allem die großen Kettcars hoch im Kurs, so dass

geplant ist, ein weiteres anzuschaffen, damit die Wartezeit nicht mehr allzu lange ist, bis gewechselt werden kann.

In den Oster- und Herbstferien ist neben zahlreichen Ausflügen vor allem die Übernachtungsaktion ein Highlight. Selbstverständlich ist dabei an Schlaf eher weniger zu denken, obwohl eigentlich alle nach einem ganzen Tag im Schwimmbad hundemüde sein müssten...

Im Dezember besucht das Krähennest traditionell der Nikolaus. Jedes Jahr ist sein goldenes Buch aufs Neue mit allen guten und schlechten Taten gefüllt, obwohl die Kinder immer wieder hoffen, dass er eben doch nicht alles sieht. Begeistert war er von den vielen Gedichten, Liedern – sogar einem selbstgeschriebenen Rap – und den schönen Bildern, die die Krähennestkinder für ihn bereithielten.



Neben dem Alltag in der Gruppe sind alle besonders stolz, dass jedes Jahr im Sommer eine gemeinsame Ferienfahrt stattfinden kann. Im Jahr 2015 führte diese erstmals nach Holland in die Nähe des IJsselmeeres. Fern der Heimat erleben die Kinder sich und die Gruppe wesentlich entspannter und freier.



Sie genießen es, Sandburgen zu bauen, häufig schwimmen zu gehen oder ihren Mut im Freizeitpark auf die Probe zu stellen, wobei die Achterbahnen gar nicht schnell genug sein können. Eine derartige Auszeit für die Kinder ist ohne die großartige Unterstützung von unseren Spendern nicht möglich. Im Jahr 2015 geht unser besonderer Dank an die Damen der Burgsanierer in Hüls. Mit ihrer großzügigen Spende aus den Erlösen des Adventsbasars auf der Hülser Burg ermöglichten sie den 18 Kindern und Pädago-

gen ein unvergessliches Gruppenerlebnis. Auch ohne die freundliche Unterstützung der Firma Ford Lassek in Krefeld-Linn wäre eine sichere Fahrt in Kleinbussen so nicht möglich – vielen Dank!



Das Krähennest war auch 2015 wieder beim „Sommerpielplatz - Spiel ohne Ranzen“, organisiert vom Arbeitskreis Krefelder Frauenverbände e.V., mit dem „Detektivbüro Spürnase“ vertreten. Bei sommerlichen Temperaturen kamen die kleinen Detektive mächtig ins Schwitzen, um den kniffligen Entführungsfall zu lösen. Am Ende der drei Tage freute sich das „Spürnase-Team“ über knapp 100 neue Detektive, die stolz ihren persönlichen Detektiv-Ausweis mit nach Hause nehmen durften.

Beim Besonderen Weihnachtsmarkt präsentierte das Team der Tagesgruppe gemeinsam mit einigen Kindern Köstliches und Handgemachtes aus dem Lebkuchenhaus von Hänsel und Gretel. Die Eltern hatten zur Vorbereitung gemeinsam mit den Kindern in der Gruppe fruchtig süße Marmeladen gekocht. Weitere fleißige Helfer und Unterstützer des Krähennests haben geholfen, das Angebot zu erweitern. Die Krefelder Firma „contendo media“ spendete CDs mit dem Hörspiel „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, die gemeinsam mit dem Haselnusstrich als Brotaufstrich so manchem die Adventszeit versüßten.



Ausblick

Im kommenden Jahr sind Renovierungsarbeiten in der Tagesgruppe geplant, damit die Tobe- und Gruppenräume wieder in frischem Glanz erstrahlen und zum ausgiebigen Spielen einladen.

Im ersten Halbjahr 2016 wird gemeinsam mit dem Mädchenheim St. Irmgardis und der SPFH eine Fortbildung zum Thema „Sexualität und Medien“ stattfinden. Personelle Veränderungen ergeben sich, da Mitarbeiterinnen aus Elternzeit in Teilzeit in den Gruppendienst zurückkehren werden.

5. Betreuung an Schulen

Offener Ganztag

Der SKF ist seit 2005 als Jugendhilfeträger in der offenen Ganztagsarbeit tätig. In Kooperation mit der Stadt Krefeld begann die Arbeit zunächst an einer Krefelder Schule. Im Folgejahr kamen zwei weitere Schulen hinzu und der Landschaftsverband Rheinland als weiterer Kooperationspartner an einer Förderschule. Heute ist der SKF an sieben Schulen im Bereich Offener Ganztag tätig und bietet an vier weiterführenden Schulen eine Übermittagsbetreuung an. Das Angebot OGS bietet den Kindern einen umfassenden Lern- und Lebensraum, indem sie sich positiv entwickeln können. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den OGS-Mitarbeitern, manchmal auch Therapeuten, ermöglicht einen umfassenden Blick auf das Kind und damit eine gezielte Förderung. Weiterhin ermöglicht das Angebot eine Entlastung der unterschiedlichen Familiensituationen, wie z.B. bei Berufstätigkeit der Eltern oder auch bei Alleinerziehenden. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt deutlich, dass die OGS für viele Familien ein notwendiges und nicht wegzuwendendes Angebot ist. Die Nachfrage nach OGS-Plätzen ist steigend, so dass Wartelisten geführt werden müssen und man dem vorhandenen Bedarf nicht immer gerecht werden kann. Neben der Offenen Ganztagsbetreuung bestehen an mehreren Schulen auch Angebote der Übermittagsbetreuung.

Pädagogische Zielsetzung

Das einzelne Kind wird mit seinen Begabungen, Bedürfnissen, Ressourcen, Einschränkungen und lebensweltlichen Rahmenbedingungen in den Blick genommen. Diese Faktoren bilden den ganzheitlichen Ansatz, das Kind in seiner schulischen, sozialen, körperlichen und emotionalen Entwicklung bestmöglich zu fördern.

- Förderung sozialer Kompetenzen wie: Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Respekt, Ehrlichkeit, Durchsetzungsvermögen
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Anregung zur individuellen sinnvollen Freizeitgestaltung
- Raum bieten, das Erlebte zu erzählen
- Hilfestellung zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung
- Vermittlung von Regeln, Werten und Normen
- Unterstützende Begleitung bei den Hausaufgaben
- Förderung der Gruppenfähigkeit
- Förderung im musischen, kreativen und sportlichen Bereich
- Förderung von handwerklichen, geistigen und feinmotorischen Fähigkeiten

Tagesablauf

In den verschiedenen Schulen und Schulkonzepten unterscheiden sich auch die Betreuungsmodelle. Somit gibt es auch im Tagesablauf Unterschiede. Nachfolgend ein Beispiel

1. Offene Ganztagsbetreuung

Mo-Fr : 7:30 bis Unterrichtsbeginn

Mo-Do: 11:45-16:00

Fr: 11:45-15:00

Inhalte:

- Mittagessen
- Betreuung und individuelle Förderung
- Hausaufgaben
- Soziales Lernen in festen und offenen Angeboten
- Freispiel

2. Übermittagsbetreuung

Mo-Fr : 7:30 bis Unterrichtsbeginn
und 11:45 -13:30

Inhalte:

- Betreuung/Freispiel
- Hilfe bei den Hausaufgaben

Ein Teil der Kinder besucht vor Beginn des Unterrichts die Frühbetreuung, die nicht an allen Schulen benötigt wird. Dort können sie Ihren Tag mit Spielen oder Gesprächen beginnen, bevor der Unterricht beginnt.

Nach Unterrichtsende gehen die Kinder in ihre Gruppe oder es geht direkt zum Mittagessen. Hier unterscheiden sich die Konzepte. Nachdem die Kinder sich gestärkt haben werden die Hausaufgaben gemacht, oft im Klassenverband oder je nach Räumlichkeiten und Personal auch in kleinen Gruppen. Unterstützt werden sie dabei vom pädagogischen Personal, Lehrern und Ehrenamtlern. Da der Schulerlass „Hausaufgaben“ genaue Vorgaben macht, haben die ersten und zweiten Schuljahre 30 Minuten und die dritten und vierten Schuljahre 60 Minuten Zeit.

Danach ist Zeit zum freien Spiel, sowohl drinnen als auch draußen auf dem Hof. In den einzelnen Gruppen werden verschiedene Angebote gemacht, es wird erzählt, gespielt, gebastelt oder auch einmal nichts getan, jedes Kind nach seinen Bedürfnissen. Die Kinder haben die Möglichkeit an AGs teilzunehmen. Die Angebote sind vielfältig und orientieren sich an den Wünschen der Kinder. Sie werden vom pädagogischen Personal wie auch von Kooperationspartner durchgeführt. Nachfolgend ein Beispiel für eine AG Woche:

Mo:	Tennis	Musik
Di:	Backen	Entspannung
Mi:	Kreativ	Sport
Do:	Streitschlichtung	Holz
Fr:	Tanz	Hockey

5.1 OGS Brüder -Grimm -Schule

OGS Brüder-Grimm-Schule

Freiligrathstr. 47, 47799 Krefeld

Inklusionsschule

75 OGS Plätze

Öffnungszeiten: Mo-Do.:12-16.30h / Fr. 12-14.30h



Ansprechpartnerin:

Monika Strietzel

Erzieherin, OGS-Koordinatorin

02151/ 80 45 62

strietzel@skf-krefeld.de

5.1.1 Rückblick 2015

Im Februar trat die neue Küchenkraft ihren Dienst an. Sie ist auch durch ihr herzliches Wesen sehr schnell in der OGS angekommen. Bis zum März wurde das Mittagessen noch in den Räumen der Adventgemeinde eingenommen. Nach den Osterferien war dann die neue Mensa fertig. Kinder, Pädagogen und Lehrer waren begeistert. Es ist ein gemütlicher Raum entstanden, der auch für Elternabende, das Eltern-Café sowie viele andere Anlässe genutzt wird.

Im Frühjahr 2015 bekam die Schule eine Schulsozialarbeiterin, die für alle ein Gewinn ist. Das Team ist im regelmäßigen Austausch mit ihr. Sie nimmt bei Bedarf an Elterngesprächen teil und alle arbeiten gemeinsam daran, Eltern für Projekte der Schule zu gewinnen.

Im Dezember wurde das erste Mal die schon le-

gendäre Weihnachtsfeier in der Schule gefeiert. Es kamen 110 Gäste und alle verbrachten gemeinsam einen festlichen und gemütlichen Nachmittag.

5.1.2 Entspannung

Eine Mitarbeiterin hat sich zur Entspannungspädagogin weitergebildet und bietet seit September 2015 nach der Betreuung „Entspannung für Kinder“ an. Jede Einheit dauert 45 Minuten und beginnt mit einer Körperwahrnehmung vor der Entspannung. Danach entscheidet die Pädagogin die Methode der Entspannung, entweder autogenes Training oder progressive Muskelentspannung. Dann folgen wieder eine Körperwahrnehmung, das Zurückkommen und eine Feedback-Runde. Sehr viele Kinder haben Interesse an diesem Angebot und der Erfolg war schon nach dem ersten Durchgang zu bemerken. Die Kinder ließen sich recht schnell darauf ein und die Wirkung war beeindruckend. Mehrere Kinder schliefen schon nach den ersten Einheiten ein und waren tiefenentspannt.



5.1.3 Ehrenamt

Seit vielen Jahren arbeitet der Offene Ganztag der Brüder-Grimm-Schule mit Ehrenamtlern zusammen. Es wurden sehr positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit gesammelt. Besonders hervorzuheben ist die Mitarbeit eines 82-Jährigen, der eine Gruppe an drei Tagen in der Woche bei den Hausaufgaben unterstützt und der seit 2012 dabei ist. Meistens macht er eine Einzelhausaufgabenbegleitung über einen längeren Zeitraum, für das jeweilige Kind ist das eine enorme Hilfe.

Ehrenamtler sind gerne gesehen und werden nach ihren Wünschen und besonderen Fähigkeiten eingesetzt.

Wichtig ist eine gute Einführung an zwei Tagen, an denen die Ehrenamtlichen einen Einblick in den Tagesablauf bekommen. Erst dann entscheiden sie, ob sie im OGS-Team mitarbeiten möchten.

5.1.4 Ausblick

Im Dezember erfolgte die Information, dass für das Schuljahr 2016/17 eine neue OGS-Gruppe geplant und genehmigt ist. Da in der Schule ein großes Raumproblem herrscht, gilt es nun, eine gute pädagogische Lösung zu finden. Für die neue Gruppe werden Mitarbeiter/innen eingestellt und die Kinderzahl steigt auf 100 an.



5.2 OGS Edith-Stein-Grundschule

OGS Edith-Stein-Schule

Traarer Str. 105
47829 Krefeld

75 OGS Plätze / Mo-Do.:12-16h, Fr. 12-14.30h
25 Plätze Übermittagsbetreuung 7.30-13.30h



Ansprechpartnerin:
Jutta Liegener
Erzieherin, OGS-Koordinatorin
02151/51 62 84 7

liegener@skf-krefeld.de

Elternnachmittag

Der Offene Ganztags der Städtischen Katholischen Grundschule Edith-Stein ist im Stadtteil Uerdingen im Schulgebäude integriert. Ein Stadtpark, mehrere Spielplätze und ein Sportverein befinden sich in unmittelbarer Nähe der Schule. Die Umgebung wird für Spaziergänge, Ausflüge, Beobachtungs- und Erkundungsgänge genutzt. Hierbei nehmen die Kinder z.B. kleine Dosen mit Lupe mit, um Käfer, Würmer, Schnecken und anderes zu untersuchen. Große Anerkennung erhielten die Kinder und auch die Mitarbeiterinnen im letzten Jahr bei zwei Aktionen. Zum einen fand ein Elternnachmittag statt, bei dem das OGS-Team seine Arbeit in Form einer kleinen Aufführung präsentierte. Auch durften die Eltern selber tätig werden und ihre Kreativität unter Beweis stellen, was von vielen ausprobiert wurde.

Altenheim

Zum anderen wurden im Herbst wieder Lieder, Gedichte, ein Tanz und ein Theaterstück eingeübt, um Senioren/innen in einem Altenheim, einer Altenstube und bei der Frauengemeinschaft eine adventliche Stunde zu bereiten. Die Freude und das Strahlen in den Augen der Senioren/innen ist Dank genug.



Gewonnene Spiele

Das Team des Offenen Ganztags beteiligt sich gerne an Aktionen, bei denen man etwas gewinnen kann und hatte schon häufig Glück. So auch in diesem Jahr.

Die Mitarbeiterinnen mobilisierten beim Projekt der Sparkasse viele Menschen, die durch Abstimmen per Internet das Projekt „Bewegung und Spiele für Viele“ unterstützten, und gewannen 400 Euro für den offenen Ganztags. Davon werden nun neue Bewegungsfahrzeuge für den Schulhof angeschafft. Beim „Spielen auch am Nachmittag“ konnten sie Gesellschaftsspiele im Wert von 1000 Euro ihr Eigen nennen. Diese wurden auf die einzelnen Gruppen aufgeteilt. Lassen wir uns überraschen, welche Aktionen im nächsten Jahr zum Mitmachen einladen.



Ferienbetreuung

In der Ferienbetreuung konnten die Kinder bei unterschiedlichen Projekten neue Erfahrungen sammeln und ihr Wissen erweitern. In den Osterferien wurden in Kooperation mit dem Malteser-Krankenhaus in Uerdingen ein Erste-Hilfe-Kurs und ein Reanimationskurs für die älteren Kinder angeboten. Es war für alle sehr interessant und die Kinder waren mit Begeisterung bei der Sache.

Während der Sommerferien konnten die älteren Kinder das Paddeln auf dem Rhein ausprobieren, die jüngeren Kinder hatten viel Spaß beim Planschen im Pool und beim Wasserbomben-Weitwurf. So bieten die Ferien immer eine Möglichkeit, sich intensiver kennenzulernen und auch Angebote anzubieten, die im normalen Tagesablauf nicht machbar wären.



Personelle Situation

Seit einigen Jahren hat der offene Ganztags ein sehr konstantes und verlässliches Team. Es besteht aus insgesamt neun Mitarbeiterinnen: zwei Erzieherinnen, einer Familienpflegerin, fünf qualifizierten Betreuungskräften und einer Hauswirtschaftskraft. Praktikanten von verschiedenen Schulformen bringen immer wieder neue Ideen und Angebote ein.

Team des Offenen Ganztags



Durch das motivierte und engagierte Personal ist ein intensiver und guter Bezug zu den Kindern möglich und die Bedürfnisse des einzelnen Kindes können unterstützt und gefördert werden. Dies wird auch durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen zu unterschiedlichen Themen kontinuierlich weiterentwickelt. Ebenso bereichert ein zweimal jährlich stattfindendes Methodentraining im Team die pädagogische Arbeit.

An vier Tagen pro Woche begleiten acht Lehrkräfte die Hausaufgaben. Zwischen Schulleitung und OGS-Koordinatorin gibt es einen regelmäßigen und guten Austausch. Die Koordinatorin nimmt an allen Lehrerkonferenzen teil, um einen Informationsaustausch zu gewährleisten. Ebenfalls besteht zwischen den Betreuungskräften der OGS und den Lehrkräften eine sehr gute und enge Kommunikation.

Ergänzend bereichert das Team eine zuverlässige ehrenamtliche Mitarbeiterin. Sie gewährleistet eine individuelle Förderung und intensive Einzelbetreuung.

5.3 OGS Forstwaldschule

OGS Forstwaldschule

Bellenweg 50
47804 Krefeld

50 OGS Plätze / Mo-Fr.:7.30-9 h,
Mo-Do.:12-16 h, Fr 12-15h
45 Plätze Übermittagsbetreuung 12-13.30h



Ansprechpartnerin:
Gabriele Thelen-Fricke
Erzieherin, OGS-Koordinatorin
02151/31 26 03

thelen-fricke@skf-krefeld.de

Der Offene Ganzttag der Forstwaldschule liegt seit Februar 2015 in Trägerschaft des SkF. Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres 2014/2015 gab der Förderverein der Schule sein Engagement in dem Bereich auf und in Kooperation mit der Schule und dem Schulverwaltungsamt entstand eine neue Zusammenarbeit an der Schule. An der Schule werden in der OGS 50 Kinder und in der Übermittagsbetreuung (ÜB) 45 Kinder betreut.

Das Team der OGS konnte sich in 2015 erfolgreich in die Strukturen des SkF einfinden. In der OGS- Forstwaldschule arbeitet ein gut eingespieltes und engagiertes Team bestehend aus zwei pädagogischen Fachkräften und sechs Ergänzungs-kräften. Eine Küchenkraft sorgt für einen reibungslo- sen Ablauf in der Mittagszeit.



Alle Mitarbeiterinnen haben an der Schulungsmaß- nahme „Ordnung zur Prävention gegen sexuellem Missbrauch“ teilgenommen. Eine Mitarbeiterin hat die Fortbildung „Umgang mit Flüchtlingskindern“ besucht.

Die Besonderheit der Schule ist ihre Lage im Wald und den damit verbundenen waldpädagogischen Ansätzen, die für die pädagogische Arbeit mit den Kindern sehr gut zu nutzen sind. Besonderen Stellenwert nimmt daher die Freispielphase insbeson- dere in den Sommermonaten ein.

Ein Schüler der Marienschule ermöglichte an zwei Nachmittagen in der Woche das Projekt „Gruppen- training sozialer Kompetenz“, welches die Kinder gut angenommen haben.

5.4 OGS LVR-Luise-Leven-Schule

OGS LVR-Luise-Leven-Schule

Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
Lobbericher Straße 18-20
47839 Krefeld

63 OGS Plätze / Öffnungszeiten: Mo-Fr.:11-15.30h



Ansprechpartnerin:
Diana von Broich
Erzieherin, OGS-Koordinatorin
02151/ 65 60 81 18

von-broich@skf-krefeld.de

Der Offene Ganzttag an der LVR – Luise-Leven- Schule in Krefeld besteht seit 2006. Der SKF hat als Jugendhilfeträger den OGS-Bereich in Kooperation mit dem LVR als Schulträger aufgebaut. Die Schule wird von gehörlosen, schwerhörigen und zentral auditiv wahrnehmungsgestörten Kindern besucht. Neben der üblichen Lautsprache ist die Gebärden- sprache fester Bestandteil in der täglichen Kommu- nikation. Die Kinder wohnen bis zu 60 km entfernt und werden von Taxiunternehmen zur Schule befördert.

Belegung

Im Schuljahr 2015/2016 bietet die OGS 65 Kindern einen Betreuungsplatz. Die Kinder sind ihrem Alter und ihren Klassen entsprechend auf 6 Gruppen verteilt. In diesem Jahr sind folgende Gruppen eingerichtet: eine Kindergartengruppe, eine Fördergruppe, drei Primarstufengruppen und eine Sekundarstufengruppe.

Kooperation Schule und OGS

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern/innen der OGS, den Lehrkräften, der Schulleitung, den Therapeuten und den Eltern ist fester Bestandteil der Arbeit. Die OGS ist Teil des gesamten Schulsystems. Beide Bereiche nutzen die Vorteile der Zusammenarbeit und erleben dies als Bereicherung. Die Kinder werden beidseitig in den Blick genommen und der Austausch bietet die Möglichkeit, gezielter mit den Kindern zu arbeiten. Kooperationsstunden, in denen die Mitarbeiter/innen der OGS am Unterricht der Kinder teilnehmen, haben sich bewährt und sind fest im Dienstplan integriert. Die Kooperationsstunden bieten die Möglichkeit, die Kinder im Schulkontext zu erleben und konkreter Absprachen mit dem Klassenlehrer zu treffen. Einige Klassenlehrer begleiten die Hausaufgabenbetreuung im Nachmittagsbereich und bekommen dadurch einen Einblick in die Arbeit der OGS.



Personal

Das Team besteht aus fünf Fachkräften, einer Sozialpädagogin im Studium, einem Erzieher in der Ausbildung, einer Ergänzungskraft und einer Hauswirtschaftskraft. Von Seiten der Schule arbeitet eine FSJ'lerin in der OGS mit. Fünf Lehrer sind stundenweise bei den Hausaufgaben und auch im Freizeitbereich eingesetzt. Zwei Integrationshelfer unter-

stützen jeweils ein Kind im Nachmittagsbereich. Der Küchenbereich ist ein wichtig in der OGS, denn täglich müssen um ca. 65 Mahlzeiten zubereitet werden. Die Hauswirtschaftskraft war vier Jahre als in der OGS tätig, nun wurde eine neue Mitarbeiterin für den Hauswirtschaftsbereich gefunden und eingestellt.

Ein Ehrenamtlicher ist seit einem Jahr in der OGS tätig. Jeden Mittwoch begleitet er Freizeitangebote mit einigen Kindern und ist in einer Primarstufengruppe fest eingebunden.

Die stellvertretende Schulleitung wechselte nach zwei Jahren in dieser Funktion nach Köln. Die Nachfolge trat eine langjährige Mitarbeiterin in der Beratungsstelle der Schule an und wurde nun neue stellvertretende Schulleitung.

Blitzlicht 2015

Die OGS kann auf ein sehr lebendiges, manchmal turbulentes und schönes Jahr zurückblicken. Es gab viele kleine und große positive Schritte in der Entwicklung der Kinder zu sehen. Neue Kinder haben sich schnell in der OGS eingelebt und ihren Platz in der Gruppe gefunden. Es wurde viel gelacht, manchmal geweint, gestritten und sich dann wieder vertragen. Es wurde gelernt, ausprobiert, manches erfahren und gekämpft. Es wurde gestreikt und verweigert, aber auch neugierig ausprobiert und Bereitschaft gezeigt. Es wurde viel geredet, diskutiert und geklärt und unzählige Leistungen wurden mit Lob geehrt.

Ferienbetreuung

Drei Ferienbetreuungen von insgesamt fünf Wochen fanden statt. Sie beinhalteten ein sehr umfangreiches und abwechslungsreiches Programm. Die Ferien sind immer besondere Zeiten in der OGS. Kinder unterschiedlichen Alters verbringen den gesamten Tag miteinander und es ist viel Zeit zum Spielen, Basteln und Sport treiben. Der sonst sehr straffe Tagesablauf ist gelockert und es werden auch keine Mathebücher aufgeschlagen.



Fördergruppe

In diesem Schuljahr sind fünf Kinder mit Mehrfachbehinderung angemeldet. Keines dieser Kinder hat für den Nachmittag einen Integrationshelfer genehmigt bekommen, dies war im Vorfeld nicht zu vermuten. Somit gab es eine neue Herausforderung für die OGS-Mitarbeiter. Schnell wurde deutlich, dass der übliche Strukturrahmen für diese Kinder nicht passte und für alle Beteiligten im Chaos und Überforderung enden würde. So wurde die übliche Hausaufgabensituation abgeschafft und die Gruppe zog um in einen schönen Raum im Kindergarten. Dort gibt es mehr und andere Möglichkeiten der kreativen und spielerischen Entfaltung und Förderung. Inzwischen wurde ein Motivationskonzept entwickelt, mit dem die Kinder auf freiwilliger Basis an eine Hausaufgabensituation herangeführt werden.



Besonderer Weihnachtsmarkt

Die Teilnahme am „Besonderen Weihnachtsmarkt“ war wieder sehr schön. Der Markt war gut besucht und es fanden einige Gespräche mit Interessierten statt. Ein Mitarbeiter, der sein Anerkennungsjahr zum Erzieher in der OGS ableistet, schlüpfte für einige Stunden in die Rolle des Nikolaus und verteilte Süßigkeiten an die Kinder.

Marte Meo

Die OGS profitierte auch in diesem Jahr von Fachtagen und Fortbildungen. Hervorzuheben ist der Fachtag „Marte Meo“, der in Bochum stattfand. Das Marte-Meo-Konzept arbeitet gezielt mit Videoaufnahmen, die zu Reflektion und Gesprächsangeboten mit allen Beteiligten führen. Verhaltensauffälligkeiten können entdeckt und verändert werden und dienen der Stabilisierung und Stärkung eines positiven Umgangs miteinander. Auch wurde umfangreich über die Übertragungen von Symptomen psychisch erkrankter Eltern auf ihre Kinder berichtet.



Mit viel Liebe und Mühe wurde in diesem Jahr ein neues OGS-Fotobuch gestaltet. Das Buch wird interessiert von den Kindern durchgeblättert und gibt Interessierten einen guten Einblick in den OGS-Alltag.

Info- Nachmittag

Die OGS hat in diesem Jahr an dem Info – Nachmittag zum Thema Hörschädigung teilgenommen. In der Schule konnten Eltern und Interessierte an verschiedenen Workshops zum Thema Hörschädigung und Gehörlosigkeit teilnehmen. Es war eine sehr informative und gut besuchte Veranstaltung.

5.5 OGS Lindenschule

OGS Lindenschule

Gießerpfad 2
47804 Krefeld

100 OGS Plätze/ Mo-Do.:12-16.30h, Fr. 12-15h
23 Plätze Übermittagsbetreuung 7.30-13.30h



Ansprechpartnerin:
Barbara Schwär
Erzieherin, OGS-Koordinatorin
02151/ 366 513

schwaer@skf-krefeld.de

Das Team

In der OGS Lindenschule arbeiten fünf pädagogische Fachkräfte, vier Ergänzungskräfte, ein Frühbetreuer und zwei Küchenkräfte. Eine junge Frau absolviert ihren Bundesfreiwilligendienst in der OGS. Zwei ehrenamtliche Kräfte unterstützen die Arbeit.



Rückblick

Im Sommer des Jahres 2015 feierte der Offene Ganzttag der Lindenschule sein 10-jähriges Bestehen. Seit Beginn dieses Schuljahres waren der Offene Ganzttag mit 100 Kindern und die Übermittagsbetreuung mit 15 Kindern voll belegt. Es gibt für den Offenen Ganzttag noch eine Warteliste mit acht Kindern.

Mit den Einnahmen aus einem Weihnachtsbasar 2014 wurde im vergangenen Jahr ein Sandkasten angeschafft. Mit tatkräftiger Hilfe einiger Eltern und vieler Kinder wurde das Projekt „Sandkastenbau“ im Frühjahr in Angriff genommen. Die Kinder haben

das neue Spiel- und Erlebnisangebot gerne angenommen.



Bei der inhaltlichen Arbeit standen die Projektarbeit und die Einzel- bzw. Kleingruppenförderung im Vordergrund. Ein Sozialprojekt „Sanitätsdienst“ wurde mit Unterstützung eines Anti-Gewalt-Trainers ins Leben gerufen.

Hier werden Kinder in den Grundlagen der Ersten-Hilfe ausgebildet, um die Erstversorgung von Mitschülern leisten zu können. Darüber hinaus werden die Kinder in Selbstverteidigung und Deeskalation angeleitet. So sollen sie in den Gruppen und auf dem Schulhof Gefahrensituationen erkennen und mit Kindern ins Gespräch gehen. Sie können dann als Multiplikatoren den wertschätzenden Umgang miteinander vorleben.

Da die Kinder mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule kommen, versucht das Team der Lindenschule, schwache Kinder zu stärken und spielerisch zu bilden und starken Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihre Fähigkeiten zu vertiefen und auszuweiten. Zu diesem Zweck wurde in den vergangenen Jahren viel hochwertiges Spielmaterial angeschafft und gezielt eingesetzt.



Auch bei der Ferienbetreuung wird Wert darauf gelegt, die Kinder in die Planung mit einzubeziehen. So finden viele Freizeitangebote statt, bei denen Spiel und Freude im Vordergrund stehen.

Die Kinder mögen es besonders, wenn „ihre“ Schule einmal anders genutzt wird, so werden Klassenräume zu tollen Versteckmöglichkeiten, der Boden im Foyer zum Picknickplatz und das Außengelände zum Freibad.



Darüber hinaus werden auch immer Aktivitäten und Ausflüge außerhalb der Schule angeboten. Besonders beliebt sind der Spielplatz in St. Tönis, der Wasserspielplatz in Viersen, der Abenteuerspielplatz in Düsseldorf und der Spielplatz im Stadtwald Krefeld. In diesem Jahr waren die Gruppen außerdem auf dem Oki-Doki-Indoor-Spielplatz in Willich und haben eine Architekturausstellung mit anschließendem Bastelangebot im Museum Haus Esters besucht.

Ausblick 2016

Nach den ersten Anmeldeprognosen wird der Offene Ganzttag auch ab Sommer 2016 wieder voll belegt sein. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird auch weiterhin die Förderung des positiven sozialen Miteinanders sein. Die Projektarbeit wird sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder orientieren. Hier steht die Beobachtung und Partizipation der Kinder im Vordergrund. Es wird überlegt, ob in diesem oder dem nächsten Jahr noch einmal eine Kinderbefragung durchgeführt wird, um den Alltag weiter zu optimieren.

5.6 OGS Schönwasserschule

OGS Schönwasserschule

Thielenstraße 40
47809 Krefeld



80 OGS Plätze / Mo-Do.:12-16h, Fr. 12-15h
20 Plätze Übermittagsbetreuung Mo-Fr.:7.30-9h
und 12-14h



Ansprechpartnerin:
Anja Köhnen
Erzieherin, OGS-Koordinatorin
02151/ 5 24 08 54

koehnen@skf-krefeld.de

Der Offene Ganzttag der Schönwasserschule besteht seit dem Schuljahr 2007/2008. Seit 2011 ist der SKF der Träger.

Zu Beginn des neuen Schuljahres im August 2015 ist die OGS mit 80 Kindern und die Übermittagsbetreuung (ÜB) mit 20 Kindern voll belegt und es wurde eine Warteliste erstellt.

Der vom OGS-Team im Jahr 2013 erstellte Teamwegweiser wurde in den Bereichen Mittagessen, Küche und Lernzeiten überarbeitet und so die Teamarbeit gefördert und einfacher gemacht, da seit September eine neue Mitarbeiterin eingestellt wurde, die sich so erfolgreich ins Team einfinden konnte.

Im OGS-Team arbeiten vier pädagogische Fachkräfte und zwei pädagogische Ergänzungskräfte, eine Betreuungskraft und eine Ehrenamtliche. Zwei Hauswirtschaftskräfte kümmern sich um das Essen und die Küche.



Durch die gesellschaftlichen Entwicklungen und die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Kinder versucht das OGS-Team in den offenen und gebundenen Angeboten die Kinder individuell zu fördern und in ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Pfeiler dieser Förderung sind die Lernzeiten, Marburger Konzentrationstraining, Schülerhelfer und Feinmotoriktraining.

Besonderen Stellenwert nimmt die Zusammenarbeit von Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern/innen der OGS ein. In einer gemeinsamen zweitägigen Fortbildungsveranstaltung zum Thema Kommunikation und Körpersprache konnte die Zusammenarbeit intensiviert werden.

An der Qualitätsanalyse der Schule war auch die OGS in Form schriftlicher Ausarbeitungen und Gesprächen beteiligt. Die ganze Schule freut sich über ein gutes Ergebnis.

Beim Schulausflug ins Theater Neersen begleitete die OGS einzelne Klassen und unterstützten die Lehrer bei der Beaufsichtigung der Schüler.

Auf dem diesjährigen Sommerfest der Schule wurden die im Kunstangebot mit Frau Houba-Hausherr entstandenen Bilder versteigert. Erzielt wurde eine tolle Summe, das Geld wird für ein weiteres gemeinsames Projekt von Schule und OGS verwendet.

Viel Spaß hatten die Kinder in den Ferienaktionen. In diesem Jahr besuchte die OGS an Ostern einen Imker, das Leben im Mittelalter stand im Sommer hoch im Kurs und auch das Thema Rund um den Müll weckte im Herbst großes Interesse.



Die Ferienfahrt ging zum ersten Mal in die Jugendherberge nach Brüggen. Es war eine ganz neue Erfahrung und Herausforderung, die aber am Ende erfolgreich war, so dass auch 2016 wieder eine Ferienfahrt geplant wird.



Durch die Aktion „Helfende Hände“ unterstützen Eltern durch kleine Mitbringsel und Hilfen die Arbeit in der OGS.

In der diesjährigen Theateraufführung stand die Weihnachtsgeschichte auf moderne Art im Vordergrund. Sie sollte den Blick öffnen, anderen zu helfen, die es vielleicht nicht so gut haben, und dass schon kleine Gesten helfen können.

Für das Jahr 2016 lautet der Leitgedanke, das gemeinsame interkulturelle Zusammenleben zu fördern. Dies soll durch gemeinsame Regeln, Gespräche und Aktionen geschehen.

5.7 OGS Sollbrüggenschule

OGS Sollbrüggenschule

Sollbrüggensstraße 81
47800 Krefeld

125 OGS Plätze / Mo-Do.: 7.30-16h, Fr: 7.30-15h

59 Plätze Übermittagsbetreuung 12-14h

45 Plätze Übermittagsbetreuung 12-15h



Ansprechpartnerin:
Ilka Weigel
Diplom – Sozialpädagogin,
OGS Koordinatorin
02151/1530500

weigel@skf-krefeld.de

Die OGS der Sollbrüggenschule umfasst insgesamt sieben Gruppen, bestehend aus fünf OGS-Gruppen, einer Übermittagsbetreuung bis 15:00 Uhr sowie einer Übermittagsbetreuung bis 14:00 Uhr. OGS-Schwerpunkt liegt in der Gruppenarbeit. Hierbei ist dem Team wichtig, dass die Kinder feste Ansprechpartner haben, an die sie sich jederzeit wenden können. So ist es den Betreuerinnen möglich, sich ein Bild der Kinder in ihrer Gruppe zu machen, für sie da zu sein und sie individuell zu fördern. Gleichzeitig geben die Mitarbeiter/innen den Kindern auch die Möglichkeit, die Gruppen im Laufe des Nachmittags zu wechseln, um z.B. Freunde aus anderen Gruppen zu besuchen. Hierdurch wird den Kindern über die Mitbestimmung die freie Gestaltung ihres Nachmittags ermöglicht und die Selbstständigkeit gefördert. Alle Gruppen in der OGS sind von Klasse eins bis vier altersgemischt. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit, voneinander zu lernen und voneinander zu profitieren.

Rückblick 2015

2015 wurden insgesamt 228 Kinder betreut. Davon waren 128 in der OGS, 44 in der Übermittagsbetreuung bis 15 Uhr und 56 in der Übermittagsbetreuung bis 14 Uhr. Alle Kinder, die angemeldet wurden, konnten auch einen Platz bekommen und in einer der sieben Gruppen untergebracht werden.

Wie jedes Jahr gab es auch in diesem Jahr zahlreiche Angebote für die Kinder. Um vielen Interessen gerecht zu werden, war das Angebot sehr vielseitig gefächert. So gab es viele sportliche Angebote, wie Schwimmen, Hip Hop, Fußball und Selbstverteidigung, aber auch Außersportliches, wie eine Zoo-AG, Kreatives und Handarbeiten.

Die Ferienbetreuung wird von den Kindern und den Eltern gerne angenommen und war auch in 2015 sehr gut besucht. Die Anmeldungen bewegen sich zwischen 90 und 110 Kindern. Dazu gehören die Stammkinder sowie auch Kinder, die ab dem 01.08.2015 angemeldet waren und nach den Sommerferien eingeschult wurden.

Bei der Planung des Ferienprogramms achten wir darauf, die Kinder und ihre Wünsche mit einzubeziehen. So waren die Sommerferien neben diversen Ausflügen geprägt von freiem Spiel, eingebunden in zwei Themenwochen. Eine Woche stand unter dem Motto von Sonne, Strand und Meer mit dem Höhepunkt einer Beach Party am Ende der Woche. In der zweiten Woche ließen wir den Kindern mit hundert zuvor gesammelten Kartons den kreativen Freiraum, zu bauen was sie wollten. Die Kinder waren sehr begeistert von dem Angebot. Sie kreierte mit viel Enthusiasmus und Freude eigene Ideen und setzten diese in selbst gewählten und organisierten Gruppen um. Das Projekt war ein voller Erfolg.

Personal

Das Team der Sollbrüggenschule ist mit 18 Mitarbeitern die wohl größte Offene Ganztageeinrichtung beim SkF Krefeld. Es setzt sich zusammen aus sieben Fachkräften, neun Ergänzungskräften, einer Koordinatorin sowie zwei Küchenkräften. Zusätzlich wird das Team von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin unterstützt.



5.8 Übermittagsbetreuung an weiterführenden Schulen

Angebote der Übermittagsbetreuung:

Arndt-Gymnasium
Josef-Hafels-Hauptschule
Prinz-Ferdinand-Hauptschule
Theodor-Heuss-Hauptschule



Ansprechpartnerin
 Arndt-Gymnasium:
 Melanie Wilms,
 Erzieherin, Koordinatorin

02151/15 25 81 50

melanie.wilms@agym-krefeld.schulon.org



Ansprechpartnerin
 Theodor-Heuss-Hauptschule:
 Karin Brieden,
 Lerntherapeutin

02151/93 147-0

Für die weiteren zwei Schulen ist
 Ansprechpartnerin:
 Tanja Himer, 02151/63 37 -0

Die OGS der Sollbrüggenschule umfasst insgesamt sieben Gruppen, bestehend aus fünf OGS-Gruppen, einer Übermittagsbetreuung bis 15:00 Uhr sowie einer Übermittagsbetreuung bis 14:00 Uhr. OGS-Schwerpunkt liegt in der Gruppenarbeit. Hierbei ist dem Team wichtig, dass die Kinder feste Ansprechpartner haben, an die sie sich jederzeit wenden können. So ist es den Betreuerinnen möglich, sich ein Bild der Kinder in ihrer Gruppe zu machen, für sie da zu sein und sie individuell zu fördern. Gleichzeitig geben die Mitarbeiter/innen den Kindern auch die Möglichkeit, die Gruppen im Laufe des Nachmittags zu wechseln, um z.B. Freunde aus anderen Gruppen zu besuchen. Hierdurch wird den Kindern über die Mitbestimmung die freie Gestaltung ihres Nachmittags ermöglicht und die Selbstständigkeit gefördert. Alle Gruppen in der OGS sind von Klasse eins bis vier altersgemischt. Die Kinder haben dadurch die Mög-

lichkeit, voneinander zu lernen und voneinander zu profitieren.

Rückblick auf das Jahr 2015

2015 wurden insgesamt 228 Kinder betreut. Davon waren 128 in der OGS, 44 in der Übermittagsbetreuung bis 15 Uhr und 56 in der Übermittagsbetreuung bis 14 Uhr.

Alle Kinder, die angemeldet wurden, konnten auch einen Platz bekommen und in einer der sieben Gruppen untergebracht werden.

Wie jedes Jahr gab es auch in diesem Jahr zahlreiche Angebote für die Kinder. Um vielen Interessen gerecht zu werden, war das Angebot sehr vielseitig gefächert. So gab es viele sportliche Angebote, wie Schwimmen, Hip Hop, Fußball und Selbstverteidigung, aber auch Außersportliches, wie eine Zoo-AG, Kreatives und Handarbeiten.

Die Ferienbetreuung wird von den Kindern und den Eltern gerne angenommen und war auch in 2015 sehr gut besucht. Die Anmeldungen bewegen sich zwischen 90 und 110 Kindern. Dazu gehören die Stammkinder sowie auch Kinder, die ab dem 01.08.2015 angemeldet waren und nach den Sommerferien eingeschult wurden. Bei der Planung des Ferienprogramms achten wir darauf, die Kinder und ihre Wünsche mit einzubeziehen. So waren die Sommerferien neben diversen Ausflügen geprägt von freiem Spiel, eingebunden in zwei Themenwochen. Eine Woche stand unter dem Motto von Sonne, Strand und Meer mit dem Höhepunkt einer Beach Party am Ende der Woche. In der zweiten Woche ließen wir den Kindern mit hunderten zuvor gesammelten Kartons den kreativen Freiraum, zu bauen was sie wollten. Die Kinder waren sehr begeistert von dem Angebot. Sie kreierten mit viel Enthusiasmus und Freude eigene Ideen und setzten diese in selbst gewählten und organisierten Gruppen um. Das Projekt war ein voller Erfolg.

Personal

Das Team der Sollbrüggenschule ist mit 18 Mitarbeitern die wohl größte Offene Ganztageeinrichtung beim SkF Krefeld. Es setzt sich zusammen aus sieben Fachkräften, neun Ergänzungskräften, einer Koordinatorin sowie zwei Küchenkräften. Zusätzlich werden wir von einer ehrenamtlichen Kraft unterstützt.

6. Projekte

6.1. Guter Start ins Leben – Frühe Hilfen

Guter Start ins Leben

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Präventive Angebote für und zum Thema junge Familien im Rahmen der Frühen Hilfen gemäß dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSG)

Projekte: Café Juwel, Gemeinsam ins Leben - Familienhebammendiens und ELLEN



Ansprechpartnerin:
Sabine Heimes
Diplom- Sozialarbeiterin
02151/6291-30

heimes@skf-krefeld.de



Bereits 2013 konnte das Projekt erfolgreich etabliert werden. Im Vorjahr waren alle Öffentlichkeitsmaterialien fertiggestellt und mit ergänzenden Förderlogos nachgedruckt worden. Zeitgleich wurde in den Beratungen der Schwangeren ein besonderes Augenmerk auf die Zielgruppe gelegt und Hausbesuche angeboten und auf Wunsch durchgeführt. Das Projekt wurde in der Presse, bei Ämtern, Frauen – und Kinderärzten und Beratungsstellen sowie im Netzwerk Frühe Hilfen der Stadt Krefeld vorgestellt und erfreut sich zunehmender Bekanntheit. Die in Frage kommenden Frauen wurden über die Beratungsstellen der Kooperationsträger im persönlichen Gespräch darauf hingewiesen, bzw. angeschrieben. Die begleitenden Beraterinnen nutzen auch Facebook, um über das Café -Frühstücksangebot zu informieren.

Seit Januar 2012 hat bisher jede Woche das Café Juwel stattgefunden; es musste bislang nie wegen fehlender Teilnehmerinnen ausfallen.

Café Juwel

Seit Januar 2012 bietet der SkF Krefeld in Kooperation mit dem Katholischen Beratungsdienst für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen das Projekt „Guter Start ins Leben“ –Café Juwel (offener Frühstückstreff und Café für junge, werdende Eltern) an. Die Zielgruppe für dieses Angebot sind Schwangere und junge Eltern im Alter von 18 bis 21 Jahren. In Zusammenarbeit der verschiedensten Professionen werden ein zielgerichtetes Beratungsangebot vorgehalten sowie ein offener Frühstückstreff einmal wöchentlich angeboten.

Ziele von „Guter Start ins Leben“ sind:

- junge Eltern bei der Übernahme der Elternrolle zu begleiten und zu unterstützen
- junge Eltern zu entlasten, ihnen Hilfen anzubieten und sie in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken
- junge Eltern in ihrer Verselbstständigung zu unterstützen
- Probleme und Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und ihnen gemeinsam gegenzusteuern
- ein unterstützendes Netzwerk für junge Eltern zu schaffen

Im vergangenen Jahr fanden im Rahmen des Cafés 341 Kontakte statt. Die jungen Frauen – und vereinzelt auch Männer – kamen während der Schwangerschaft, oder nach der Entbindung mit ihren Säuglingen und Kleinkindern.

Die Bandbreite an Themen hat sich weiter entwickelt. Da einige Kinder bereits ein Jahr und älter sind, d.h. zunehmend mobil werden, tritt die Interaktion der Kinder untereinander mehr in den Vordergrund. Damit einhergehend werden die Mütter anders gefordert. Es stellen sich Fragen über die kindliche Entwicklung und den Umgang damit, wie z.B.:

Wie begleite ich mein Kind in seinem Forscherdrang?

Wie gehen wir als Eltern damit um, wenn Kinder sich um ein Spielzeug streiten oder sich gegenseitig wehtun?

Wie kann ich die Beziehung zu meinem Kind positiv gestalten? Was brauche ich? wer unterstützt mich?

Die neu hinzustoßenden Mütter mit Säuglingen schauen sich Dinge ab und holen sich bei den bereits erfahreneren Müttern Ratschläge, die aber von den Pädagoginnen begleitet und ggf. auch noch einmal leicht korrigiert werden. Darüber hinaus gibt es aber auch immer wiederkehrende Themen rund um

Schwangerschaft und Geburt, Ernährung, finanzielle Situation, Arbeitssituation, Beziehung zum Kindesvater und zur Herkunftsfamilie und wachsendes Vertrauen in die eigenen elterlichen Kompetenzen.

Durch die Kooperation des SKF mit dem Katholischen Beratungsdienst für Lebens-, Ehe-, und Erziehungsfragen nahmen einige Mütter, entweder alleine oder gemeinsam mit ihrem Lebenspartner, ein über den offenen Frühstückstreff hinausgehendes regelmäßiges Beratungsangebot zur Verbesserung ihrer psychosozialen Situation an.

Gefördert wird das Projekt durch städtische Mittel und Spenden.

„Gemeinsam ins Leben“ – Familienhebammen-dienst

Der SkF bietet in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Krefeld das Projekt „Gemeinsam ins Leben“ - Familienhebammendienst an.

Das Angebot der Familienhebammen im Bereich der Frühen Hilfen richtet sich insbesondere an folgende Adressaten/innen:

- Mütter/Väter//Eltern, die ein Kind erwarten
- Mütter/Väter/Eltern, deren Kinder zwischen 0-1 Jahren alt sind

Das Angebot der Familienhebammen im Bereich der Frühen Hilfen richtet sich somit an alle Schwangeren/Mütter/Väter/Eltern mit Kindern bis zu einem Jahr, die sich Hilfe suchend an den SkF oder den Kinderschutzbund wenden und/oder dorthin vermittelt werden.

Angebote Früher Hilfen im SkF und Kinderschutzbund richten sich im Sinne einer allgemeinen Förderung zunächst an alle, Schwangeren, (werdenden) Eltern mit Kindern ab Geburt bis zum 1. Lebensjahr (universelle/ primäre Prävention). Dies entspricht der Begriffsdefinition von Frühen Hilfen des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH), dem derzeit maßgebenden Akteur auf fachlicher und politischer Ebene in der Diskussion um Frühe Hilfen. Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen an Familien in Problemlagen (selektive/ sekundäre Prävention).

Ziele, Schwerpunkte, Methoden

Das leitende Ziel des Projekts Familienhebammen ist es daher, den Bindungsaufbau zwischen Eltern

und ihren Säuglingen bzw. Kleinkindern aktiv zu fördern und die Eltern in ihrer Erziehungs-, Versorgungskompetenz zu stärken. In diesem Sinne werden somit diejenigen Einstellungen und Verhaltensweisen der Eltern positiv verstärkt, die die Entwicklungspotentiale der Kinder optimal fördern.



Somit lassen sich folgenden Ziele definieren:

- Stärkung der Mutter/Vater/Eltern-Kind-Bindung;
- Erweiterung des Eltern-Kompetenz und Stärkung der Handlungsfähigkeit in der Kindererziehung;
- Junge Eltern bei der Übernahme der Elternrolle zu begleiten und zu unterstützen
- Informationsvermittlung zu allen Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und die Versorgung eines Säuglings;
- Sensibilisierung der/des Mutter/Vaters/Eltern für die Bedürfnisse des Kindes;
- Erlernen neuer Verhaltensmuster zur Bewältigung schwieriger Situationen;
- Probleme und Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und ihnen gemeinsam gegenzusteuern;
- Die Prävention von psychischen, körperlichen, sozialen Störungen und Defiziten bei Kindern;
- Knüpfen sozialer Kontakte und Schaffung eines unterstützenden Netzwerkes für junge Eltern;
- Schaffung eines kindgerechten Lebensraums.

Das ambulante Angebot durch Familienhebammen umfasst überwiegend aufsuchende Hilfeleistungen in Form von Betreuung, Beratung und Begleitung. Als Grundlage für die Hilfeleistungen dient eine individuelle Vereinbarung zwischen Mutter/Eltern und Leistungsanbieter. Diese wird in enger Zusammenarbeit mit der Mutter/ den Eltern erarbeitet, wobei sich die Ziele und -inhalte an den persönlichen Ressourcen/ Fähigkeiten und insbesondere den Wünschen der Mütter/Eltern orientieren. Die Zuweisungen erfolgen zentral über die Leitung

der Schwangerenberatung Rat und Hilfe. Durch die Teilnahme am Netzwerk Früher Hilfen und die persönliche Vorstellung der Familienhebammen bei anderen Multiplikatoren ist der Bekanntheitsgrad dieses Projektes sehr hoch. Nach wie vor kommen die meisten Zuweisungen über den Sozialdienst im Helios und über die Schwangerenberatungsstelle Rat & Hilfe. Eltern können sich auch direkt melden unter familienhebammen@skf-krefeld.de.

Es wird deutlich dass die klassischen Hebammentätigkeiten in vielen Fällen fehlen und dies ein großer Nachteil für die Tätigkeit und Anschlussfähigkeit der Arbeit der Familienhebammen in den Frühen Hilfen ist. Viele, gerade junge Frauen erleben erst durch die Geburt die Notwendigkeit einer Nachsorgehebamme. Die steht ihnen dann aber nicht mehr zur Verfügung.

Die Familienhebammen können diesen Bereich der medizinischen Nachsorge nicht mit abdecken. Dieser Bedarf wird zunehmen, da die Zahl der niedergelassenen Hebammen in Krefeld drastisch gesunken ist und auch weiterhin abnimmt. Neben der Ablehnung der reinen Nachsorgeübernahme mussten 17 Anfragen negativ beschieden werden, da die Kapazität nicht ausreichte. Es wird immer wieder deutlich, dass zwei halbe Familienhebammen für eine Stadt in der Größenordnung von Krefeld nicht ausreichend sind.

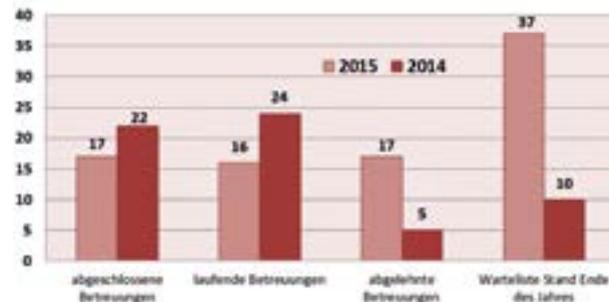
Statistische Auswertungen der Jahr 2014 und 2015 im Vergleich

Es werden seit Beginn der Arbeit der Familien statistische Daten zu den Familien gesammelt. Die nachfolgenden Auswertungen stellen einen Ausschnitt des Datenmaterials dar.

Der Familienstand der betreuten Familien teilsich in alleinerziehend (37%), in Partnerschaft lebend (53%) und sonstiges (10%) auf.

In der Darstellung der betreuten Familien im Vergleich der Jahre 2014 mit 2015 wird deutlich, dass mit zugenommener Bekanntheit die Anfragen gestiegen sind und damit auch die Warteliste länger geworden ist.

Betreute Familien - Vergleich 2014 und 2015



ELLEN - Elternschaft LerneN

Es handelt sich hierbei um ein Präventions- und Aufklärungsangebot an Schulen rund um das Thema Elternschaft. Seit 2004 wird das Projekt ELLEN –Elternschaft LerneN an Schulen ab der 8. Klasse angeboten, es ist an die Schwangerenberatung Rat und Hilfe und den Frühen Hilfen im SkF angebunden.

Bei ELLEN geht es um Lebenskompetenzförderung, die sich in einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensplanung und der Thematisierung von Familie und Partnerschaft konkretisiert. Da vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Hintergrundwissen fehlt, das es später ermöglicht, eine gute Eltern-Kind-Beziehung einzugehen, sind die zu dem Projekt gehörenden Unterrichtseinheiten an folgenden Themen ausgerichtet:

- Eigene Erfahrungen mit Erziehung
- Bedeutung von Bindung für Kinder
- Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern (er-)kennen und angemessen reagieren
- Schlagen in der Erziehung? - Alternativen hierzu
- Wo fangen Kindesmisshandlungen an?

Darüber hinaus haben die Jugendlichen die Möglichkeit, mit einer sogenannten BabyBedenkzeit-Puppe ein Elternpraktikum durchzuführen. Diese Puppen sind realistische Säuglingssimulatoren und die Jugendlichen erleben mit ihnen den Tagesablauf eines Babys. Es schreit, will gefüttert und gewickelt werden oder braucht Zuwendung.

Sie lernen, darauf zu hören, was das Baby will und machen die Erfahrung, wie es für sie ist, wenn ein kleines Wesen ihren Tagesablauf bestimmt. Ebenso erleben sie hautnah, wie sich Schlafmangel bei ihnen auswirkt und wie sie in Stresssituationen reagieren.

Im Jahr 2015 wurde mit über 300 Schüler/innen zum Thema Elternschaft gearbeitet.

6.2 Gewaltlos

Gewaltlos

Onlineberatung für Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind



Ansprechpartnerin:
Angelika Wiedenau
Diplom- Sozialpädagogin
0221 / 91 25 249

Jede dritte Frau in Deutschland ist von Gewalt betroffen.

Dies belegt bereits eine Studie aus dem Jahr 2014. Durch die Schrecknisse der Kölner Silvesternacht und die damit verbundene mediale Aufmerksamkeit, ist das Thema zwar zwischenzeitlich in den

Fokus gerückt, schlussendlich bekommt es aber weiter nicht die nötige Beachtung. Schaut man sich einmal im Freundeskreis um. Jede dritte Frau....! Bedenkenswert ist zudem, dass man meinen könnte, dass Gewalt nur in großen Massen und im öffentlichen Leben stattfindet. Man weiß aber, dass Gewalt unabhängig von Herkunft und Religion in allen sozialen Schichten und viel zu häufig im Verborgenen stattfindet.

Gewalt gegen Frauen ist seit jeher ein Thema dem der SkF sich widmet. Er hat im deutschen Caritasverband die Fachstelle für häusliche Gewalt und Gewaltschutz.

Seit nunmehr 12 Jahren gibt es die Internetberatung gewaltlos.de. Das Projekt ist nun aus den Kinderschuhen herausgewachsen und wird zunehmend bekannter. Im letzten Jahr haben ca. 27.000 Besucherinnen die Website frequentiert (dies ist ein Anstieg von über 33% im Vergleich zum Vorjahr),

über 2.500 Mädchen und Frauen haben sich im Chat beraten lassen.

Besucherinnen des Chats wissen vor allem die Anonymität, die Erreichbarkeit (24 Stunden am Tag/ 7 Tage die Woche/ von überall erreichbar - weltweit), sowie die Nähe durch Distanz zu schätzen.

Sie haben selber die Kontrolle über das Tempo und die Intensität der Zusammenarbeit - im Unterschied zu einem Beratungsgespräch vor Ort. Im Durchschnitt brauchen die Besucherinnen bis zu 7 Anläufe, um von ihrem Schicksal zu berichten, dann jedoch „schütten“ sie häufig ihr Herz aus und zwar mit aller Macht. Auch dies ist ein Unterschied zur „normalen“ Beratungsstelle, wo sie meist kleinschrittig von ihren Erlebnissen berichten.

Die Internetberatung

Die Internetberatung gewaltlos.de setzt es sich zum Ziel, die Mädchen und Frauen so stark zu machen, dass sie in der Lage sind im „realen Leben“ Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Hilfesuchende, die eine Beratung im Internet nutzen, sind in den seltensten Fällen bereit ein Angebot wie Hilfetelefone oder Beratungsstellen vor Ort aufzusuchen. Sie entscheiden sich ganz bewusst für diese Kommunikationsform. Gerade junge Frauen und Mädchen sind mit dieser Art der Kommunikation bestens vertraut, weshalb auch immer mehr Mädchen das Angebot nutzen.

Das Angebot wendet sich an Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind. In den häufigsten Fällen handelt es sich um Gewalt, die von Beziehungspartnern im häuslichen Umfeld ausgeübt wird. Hierzu gehören psychische Gewalt wie Bedrohungen, Demütigungen und Beschimpfungen, körperliche Gewalt in Form von Schlägen und Prügeln sowie sexuelle Gewalt. gewaltlos.de bietet eine internetgestützte psychosoziale Beratung an. Die Beratung findet ausschließlich im Internet statt, zentrales Medium ist der Chat. Der Chat ist rund um die Uhr geöffnet. Die Zeiten werden aktuell auf der Website angegeben. Für die betroffenen Frauen ist es sehr wichtig, anonym bleiben zu dürfen. Die Beratung im Chat wird auch in Türkisch und Englisch angeboten.

Das Angebot umfasst Krisenintervention, Unterstützung zur Selbsthilfe, Informationsvermittlung, Stärkung des Selbstwertgefühls, Vermittlung an ambulante und/oder stationäre Hilfen und Austausch unter Betroffenen.

Statistische Zahlen aus der Beratung

Im Jahr 2015 konnten 14 Besucherinnen nach einem längeren Beratungsprozess erfolgreich verabschiedet werden. Nicht enthalten sind Besucherinnen, die ein oder zweimal im Chat waren und sofort weiter vermittelt werden konnten.

6.3 Mikado – Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern

Mikado - Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern
Schneiderstraße 46
47798 Krefeld



Ansprechpartnerin:
Ute Gall-Hümmer
Heilpädagogin
02151/6337-56

gall-huemmer@skf-krefeld.de

Seit Januar 2011 bietet der SkF das Präventivangebot „Mikado“ an, ein in Krefeld bisher einmaliges Beratungs- und Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern. Unter Anwendung verschiedener heilpädagogischer, kunstpädagogischer und verhaltenstherapeutischer Methoden werden die Kinder unterstützt und begleitet.

Im letzten Jahr liefen aufgrund der Warteliste zwei Gruppen im wöchentlichen Wechsel. Die nun 6. Gruppe wurde von vier Kindern im Alter von 11-14 Jahren besucht, während die andere Gruppe Anlaufstelle für Kinder im Alter von 9 – 11 Jahren war und auch noch ist.

Ca. die Hälfte der Kinder kam durch die Vermittlung anderer Institutionen, bei den anderen Kindern sind die Eltern aufgrund von Presseartikeln auf das Angebot aufmerksam geworden.

Dies zeigt, dass eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar ist, um die Zielgruppe zu erreichen.

Während der Gruppenstunden wurden verschiedene Themen altersentsprechend erarbeitet:

Was ist denn eigentlich Familie? Wie verhalten sich „normale“ Elternteile? Was ist bei meinen Eltern anders? Welche Verhaltensweisen zeigen Menschen, die anders, nicht „normal“ sind? Wie nennt man das, was meine Mutter/ mein Vater hat? Was sind Depressionen? Schizophrenie – was ist das? Was versteht man unter einer Borderline - Erkrankung? Bekomme ich das auch? Die Seele – was ist das und was bringt sie aus dem Gleichgewicht? Was tut meiner Seele gut? Wie gehe ich mit meinen Gefühlen um? Darf ich auch mal richtig sauer auf meine Eltern sein? Wenn die Seele überläuft – wer kann mich da unterstützen? Wenn nichts mehr geht – wo finde ich Hilfe? Was gehört in meinen Notfallkoffer?

Den Kindern war wichtig, zu Beginn jeder Gruppenstunde die Geschehnisse der Vorwoche im häuslichen Umfeld zu reflektieren und sich ggf. Rat bei anderen Gruppenmitgliedern zu holen, wie sie mit dieser oder jener Situation umgehen könnten.

Es gab aber auch Gruppenstunden mit freizeitpädagogischen Inhalten, wie z.B. ein Ausflug zum Irrland oder auch in die Kletterhalle, weil alle Kinder den Bedarf nach Normalität äußern und sich mit altersgemäßen Dingen beschäftigen möchten.

In manchen Stunden wurde gekocht oder in der Weihnachtszeit gebacken, weil die Kinder diesbezüglich zu Hause häufig auf sich alleine gestellt sind.

Bei den älteren Kindern (ausschließlich Mädchen) entstand sofort eine offene Atmosphäre und die Jugendlichen beschäftigten sich ab der ersten Gruppenstunde mit der Thematik. Es hatte den Anschein, als hätten sie nur darauf gewartet, sich endlich mit Gleichaltrigen über ihr Umfeld und ihr Erleben austauschen zu können. Zu Beginn des Winters wurde die Gruppe beendet, da es nun „reichte“, wie eine Teilnehmerin beschrieb. Die geschlossenen Freundschaften bleiben hoffentlich über das Gruppenende bestehen.

Bei der zweiten Gruppe gestaltete sich der Anfang etwas schwieriger. Es dauerte einige Zeit, bis die Kinder offen über ihr Erleben berichteten. In dieser Gruppe wurde deutlich, wie wichtig ein für die Kinder angemessener Vertrauensaufbau ist, auch wenn dieser eventuell nur sehr langsam geschieht. Heute gehen die

Kinder offener mit der Thematik um und trauen sich, Themen anzusprechen oder zu hinterfragen. Zurzeit sind die verschiedenen Krankheitsbilder ihrer Eltern (meist Mütter) Thema der Gruppenstunden. Diese Gruppe wird im Jahr 2016 fortgeführt, da die Kinder deutlich den Wunsch danach äußerten.

Es ist unabdingbar, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, zu respektieren und darauf einzugehen, weil die Kinder selten ihren häuslichen Alltag altersgemäß gestalten können.

Eins haben die Kinder aller bisher durchgeführten Gruppen gemeinsam: Jedes Kind äußerte sich positiv über seine Teilnahme an der Gruppe. Die meisten bedanken sich für die Aufklärung und sind froh, endlich „durchzublicken“, wie ein Kind es nannte. Dafür lohnt es sich, auch weiterhin Förder-, Spenden- und Projektgelder zu beantragen, über die „Mikado“ ausschließlich finanziert wird!

6.4. „Verrückt? Na, und!“ – Seelisch fit in Schule und Ausbildung

**Mikado - Gruppe für Kinder
psychisch kranker Eltern**
Schneiderstraße 46
47798 Krefeld



Ansprechpartnerin:
Ute Gall-Hümmel
Heilpädagogin
02151/6337-56

gall-huemmer@skf-krefeld.de

Im Mai 2014 gründete der SkF Krefeld in Kooperation mit Irrsinnig Menschlich e.V. die Regionalgruppe Krefeld zu dem Schulprojekt „Verrückt? Na, und!“ – Seelisch fit in Schule und Ausbildung.

Es konnten interessierte Mitstreiter sowohl vom DKSB Krefeld, SKM Krefeld, Sozialwerk Krefelder Christen und von der Stadt Krefeld als auch Experten in eigener Sache für die Regionalgruppe gewonnen werden, so dass alle zusammen bei einem

mehrtägigen Workshop auf den Einsatz in Krefelder Schulen vorbereitet wurden.

Das Schulprojekt „Verrückt? Na, und!“ bricht das Schweigen und lädt Schüler/innen zum Austausch über die großen und kleinen Fragen zur seelischen Gesundheit ein. Dabei begegnen die Schüler/innen Menschen, die Erfahrung mit psychischen Problemen und ihrer Gesundung haben (Experten in eigener Sache) und Menschen, die professionell auf dem Gebiet arbeiten.

Beide machen den Schülern und Lehrern Mut, Lebenserfahrungen zu teilen und Probleme mit anderen besser zu bewältigen. Es finden klassenweise eintägige Workshops in Schule und Ausbildung statt. Der Workshop untergliedert sich in drei Schritte: Wachmachen für seelische Gesundheit, Glück und Krisen im Leben der Jugendlichen und eine Gesprächsrunde mit Experten in eigener Sache.

„Verrückt? Na, und!“ verfolgt die Ziele: Stärkung gesundheitsfördernder Faktoren wie Resilienz, soziale Kompetenz und Problemlösefähigkeit bei jungen Menschen; Verringerung von Stigmatisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen; Stärkung der Selbsthilfe in Schule und Ausbildung; Förderung der Gesundheitsressourcen von Lehrern, Ausbildern, Erziehern, Eltern und Multiplikatoren.

Während des Projekttages agiert der Experte in eigener Sache besonders für psychisch gefährdete Schüler/innen als Vorbild, um die Botschaft zu vermitteln, dass Krisen zum Leben gehören und einen stark machen können, es aber wichtig ist, sich früh genug Hilfe zu holen, um sein Leben wieder unter Kontrolle zu bekommen.

Im Jahr 2015 fanden Schulprojekte sowohl an der Förderschule für Soziale und Emotionale Entwicklung am Uerdinger Rundweg als auch an der Josef-Hafels-Hauptschule in Krefeld- Fischeln statt. Die Rückmeldung der Schüler/innen und des Lehrpersonals war erfreulich positiv.

Für das Jahr 2016 läuft bereits die Akquise an weiteren Schulen im Krefelder Stadtgebiet.

1. Blumenstr. 17-19

- Geschäftsstelle SkF Krefeld e.V.
- Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt
- BeWo – Ambulant Betreutes Wohnen

2. Dionysiusplatz 22-24

- Allgemeine Sozialberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Rat und Hilfe - Schwangerenberatung
- Betreuungsverein
- ELLEN – ELternschaft LERneN
- Guter Start ins Leben – Café Juwel

3. Dionysiusstraße 51

- Arndt-Gymnasium

4. Westwall 153

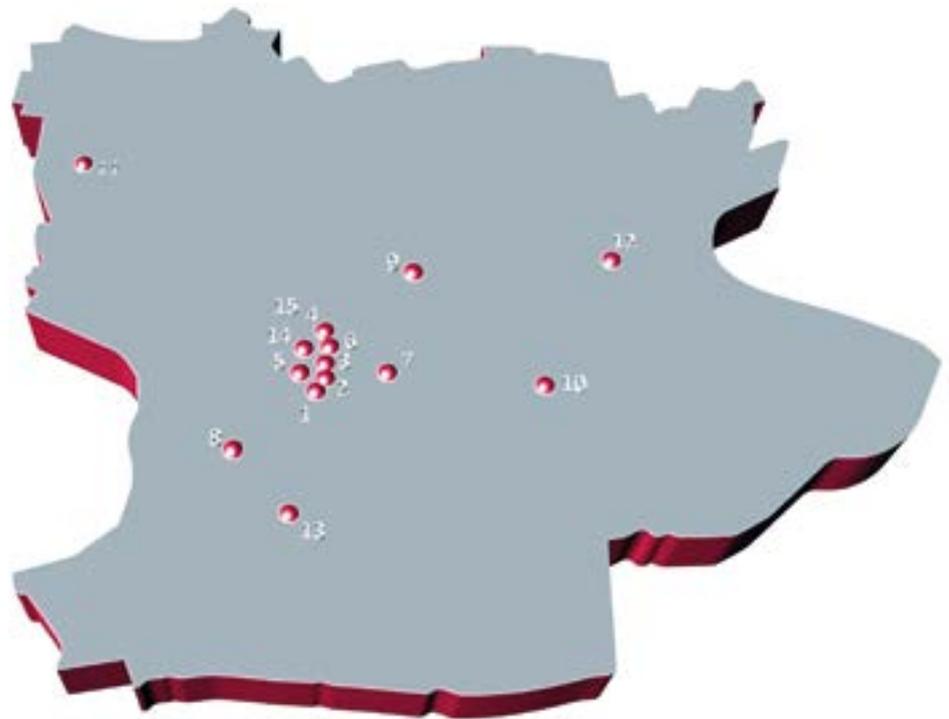
- Mädchenheim St. Irmgardis
Regelangebot
- Mädchenheim St. Irmgardis
Mutter-Kind-Gruppe
- Mädchenheim St. Irmgardis
Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen

5. Prinz-Ferdinand-Straße 155

- Übermittagsbetreuung
Prinz-Ferdinand-Hauptschule

6. Schneiderstraße 46

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Tagesgruppe Krähenest
- MIKADO - Gruppe für Kinder psychisch
kranker Eltern



7. Freiligrathstraße 47

- OGS Brüder-Grimm-Schule

8. Gießerpfad 2

- OGS Lindenschule

9. Solbrüggensstraße 81

- OGS Solbrüggenschule

10. Thielenstraße 40

- OGS Schönwasserschule

11. Lobbericher Straße 18-20

- OGS IVR – Lulu – Leven – Schule

12. Traarer Str. 105

- OGS Edith-Stein-Grundschule

13. Wehrhahnweg 29

- Theodor-Heuss-Hauptschule

14. Hubertusstr. 82-90

- VHS - Kinderbetreuung

15. Gartenstr. 58

- VHS - Kinderbetreuung

Impressum

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Krefeld

Anschrift:
Blumenstraße 17-19
47798 Krefeld

Tel: 02151/63 37-0
Fax: 02151/63 37-12

Email: info@skf-krefeld.de
www.skf-krefeld.de

Vereinsregister Nr. VR 1228

Auflage: 500

Vorstand:

Ulla Dietz (Vorsitzende), Birgit Klapdor (stellvertretende
Vorsitzende u. Schatzmeisterin), Ursula Dömges-Kloth
(Beisitzerin), Ursula Erens (Schriftführerin), Helga Spang
(Beisitzerin)

Geschäftsführung: Tanja Himer

Inhalt & Redaktion:

Ulla Dietz, Tanja Himer, Dr. Helga Schulte-Wissermann

Redaktionelle Mitarbeit:

Luzia Becker, Diana von Broich, Ulla Dietz, Ute Gall-Hüm-
mer, Sabine Heimes, Tanja Himer, Martina Jagnow, Jutta
Liegener, Rebekka Motte, Martina Müller-West, Juliane
Saulle, Beate Schmidt, Barbara Schwär, Monika Strietzel,
Gabriele Thelen-Fricke, Ilka Weigel

Layout: Szönyi

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld
Blumenstraße 17-19
47798 Krefeld

Tel: 02151/63 37-0
Fax: 02151/63 37-12
Email: info@skf-krefeld.de
www.skf-krefeld.de

Wenn Sie uns unterstützen möchten:
Spendenkonto 1818
IBAN: DE31 3205 0000 0000 0018 18
Verwendungszweck „SkF“
Sparkasse Krefeld
Bankleitzahl 32050000
BIC: SPKRDE33



SkF